182. Mittwoch, den 7. August 1867. 182.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 4. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den bisherigen Appellationsgerichts-Vice-Präsidenten Ebert in Magdeburg zum Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Kiel, den bisherigen Ober-Appellationsgerichtsrath Malmros in Kiel zum Vice-Präsidenten des Appellationsgerichts in Kiel, den bisherigen Obergerichtsrath Witt in Glückstadt zum Direktor des Kreisgerichts in Itzehoe, den bisherigen Kreisgerichts-Direktor Korbach in Schneidemühl zum Direktor des Kreisgerichts in Altona, den bisherigen Bürgermeister der Stadt Kiel, Thomsen, zum Direktor des Kreisgerichts in Kiel, den bisherigen Appellationsgerichtsrath Christensen in Flensburg zum Direktor des Kreisgerichts in Flensburg, den bisherigen Kreisgerichtsdirektor Sommerwerck in Bergen zum Direktor des Kreisgerichts in Schleswig, den bisherigen Staatsanwalt Giehlow in Stettin zum Oberstaatsanwalt bei dem Appellationsgericht in Kiel; den bisherigen Appellations-Vicepräsidenten Luther in Bromberg zum Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Kassel, den bisherigen Oberappellationsgerichtsrath von Baumbach in Kassel zum Vicepräsidenten des Appellationsgerichts daselbst, den bisherigen Kreisgerichtsdirektor Consbruch in Angermünde zum Direktor des Kreisgerichts in Kassel, den bisherigen Obergerichtsrath Lang in Hanau zum Direktor des Kreisgerichts in Hanau, den bisherigen Obergerichtsrath Kraushaar in Kassel zum Direktor des Kreisgerichts in Marburg, den bisherigen Amtmann, Hofgerichtsrath Schroeder in Hadamar zum Direktor des Kreisgerichts in Fulda, den bisherigen Obergerichtsrath Schultheis I. in Fulda zum Direktor des Kreisgerichts in Rotenburg, den bisherigen Obergerichtsrath Gleim in Rinteln zum Direktor des Kreisgerichts in Rinteln, den bisherigen Staatsprokurator Möli in Kassel zum Oberstaatsanwalt bei dem Appellationsgericht in Kassel; den Hof- und Appellationsgerichtspräsidenten Hergenhahn in Wiesbaden zum Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts daselbst, den Hof- und Appellationsgerichtspräsidenten Dr. Bertram in Dillenburg zum Vicepräsidenten desselben Appellationsgerichts, den Hof- und Appellationsgerichtsrath Thewalt in Dillenburg zum Direktor des dortigen Kreisgerichts, den Hof- und Appellationsgerichtsrath Jeckeln in Wiesbaden zum Direktor des Kreisgerichts in Limburg, den Kreisgerichtsdirektor Hopmann in Wesel zum Direktor des Kreisgerichts in Wiesbaden, den Hof- und Appellationsgerichtsrath Diehl in Wiesbaden zum Oberstaatsanwalt bei dem Appellationsgericht in Wiesbaden, den Staatsprokurator Moritz in Dillenburg zum Staatsanwalt bei dem Kreisgericht in Wiesbaden, den Hofgerichts-Sekretär Klingelhöffer in Dillenburg zum Staatsanwalt bei dem Kreisgericht daselbst, und den Hofgerichts-Sekretär Heinzemann in Biedenkopf zum Staatsanwalt bei dem Kreisgericht in Limburg; ferner den Staatsanwalt Hecker in Brieg zum Staatsanwalt bei dem Stadtgericht und bei dem Kreisgericht in Breslau zu ernennen; so wie dem Oberbürgermeister Hering zu Stettin den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

München, 6. August Nachmitt. Der „autographirten Korrespondenz" zufolge ist für den bayerschen Gesandschaftsposten am preußischen Hofe der frühere Präsident der Abgeordnetenkammer Graf Hegnenberg-Dux in Aussicht genommen.

Weimar, 6. August Nachmittags. Die „Weimarsche Zeitung" meldet: Als Termin für die Wahlen zum Norddeutschen Reichstage ist der 27. d. Mts. festgestellt worden. Die Eröffnung der Sitzungen des Bundesraths findet am 15. d. statt.

Florenz, 6. August Mittags. Die Kommission des Senates hat sich in ihrem Berichte einstimmig für die Billigung des Kirchengütergesetzes ausgesprochen. Nächsten Donnerstag wird die Diskussion über dasselbe im Senate beginnen. Die administrativen Wahlen sind alle für die neue Majorität günstig ausgefallen.

London, 7. August. Oberhaus. Die Reformbill passirte die dritte Lesung. Im Unterhause tadelt Torrens die Auslieferungsverträge, zumal die französischen, welche die politischen Flüchtlinge gefährden. Stanley hält eine Erörterung für wünschenswerth, er werde nicht die Verlängerung des jetzigen Auslieferungsvertrages befürworten. Die Discussion wird geschlossen.

Paris, 7. August. Nach der „France" geht der Kaiser Donnerstag nach Chalons, wohin die Kaiserin am 14. August folgt. Von dort reist das Kaiserpaar am 16. August nach Salzburg. Man glaubt, das östreichische Kaiserpaar werde mit demselben nach Paris gehen.

Die französisch-östreichische Allianz.

Die neuesten diplomatischen Erörterungen der Nordschleswigschen Angelegenheit einerseits und die beabsichtigte Reise Louis Napoleons nach Salzbrunn andererseits haben in den Köpfen der Konjekturalpolitiker sofort ein austrofranzösisches Bündniß entstehen lassen, ein Bündniß, das gegen keine andere Macht als gegen Preußen gerichtet sein könnte. Ein Theil der Pariser Presse ist unermüdlich in Erfindungen ähnlicher Art. Wir finden das erklärlich, wenn wir in Betracht ziehen, daß nicht wenige französische Journalisten in dänischem Solde stehen, andere noch an den Resten der Spende des Welfenkönigs zehren und noch andere, zwar ehrliche Leute, doch die Pflicht zu haben vermeinen, bei der eingetretenen politischen Stagnation die Ebbe in der mehrentheils auf den Straßenverkauf angewiesenen Tagespresse nicht überhand nehmen zu lassen und darum irgend ein bedeutendes Ereigniß zur Grundlage neuer pikanter Betrachtungen zu machen. Das Gros der Pariser Bevölkerung wünscht weder den Krieg, noch beschäftigt es sich gegenwärtig mit Kriegsgedanken. Verfasser dieses Artikels kann darüber aus eigener Wahrnehmung sprechen. Es ist ihm im Verkehr mit Parisern zwar mehrfach die naive Frage vorgelegt worden: werden wir Krieg bekommen mit Preußen oder nicht? Aber die Leute hatten für diese Frage nicht den geringsten anderen Anhalt, als die Phrasen und Kombinationen der Journale, und wenn ihnen geantwortet wurde: Preußen will nichts von Frankreich, mithin kann auch Frankreich nichts von Preußen wollen, so stimmten sie ohne Weiteres zu und erklärten, daß Frankreich den Frieden eben so nöthig brauche, wie irgend eine europäische Macht. Vor Allem bedarf Paris des Friedens. Die Stadt hat, um ihren wirthschaftlichen Bedürfnissen wie den im größten Maßstabe durchgeführten Verbesserungs- und Verschönerungsplänen zu genügen, eine exorbitante Steuerlast zu tragen. Die Oktroi allein beträgt hunderte Millionen Franks. Die Stadt hat den Reichthum des Landes an sich gezogen, sie selbst erzeugt durch hoch entwickelte Industrie enorme Reichthümer.

Man denke sich diese Industrie plötzlich durch einen Krieg, an dem Frankreich direkt betheiligt ist, gestört, denke sich die massenhaften Elemente, deren Zufriedenheit und Ruhe mit öffentlichem Gelde, das zum Theil noch aus den Provinzen kommt, gewissermaßen erkauft wird, mit einem Male nahrungslos, die Steuerkraft der Stadt gebrochen, so ist die Revolution in Paris fertig.

Das ganze Geheimniß der Seine-Präfektur, oder sagen wir, des Herrn Haußmann bestand darin, den Arbeitern der Stadt Nahrung zu verschaffen und ein ungeheures Polizeikorps auf deren Kosten zu erhalten, das allenfalls ohne Dazwischenkunft des Militärs leichteren Störungen der öffentlichen Ordnung zu begegnen ausreicht; er verstand, zehntausend Arbeiter bei der Straßenreinigung zu verwenden, und durch diese Beschäftigung mit einem Interesse an der öffentlichen Ordnung zu erfüllen, verstand die Hausbesitzer, die durch theure Umbauten auf die höchsten Erträge ihrer Grundstücke angewiesen sind, selbst zu willigen Vertheidigern und Stützen friedlicher Zustände zu machen. Und diese so theuer erkaufte Ruhe der Stadt Paris wird der Kaiser, wenn er nicht eines großen Gewinns bei einem Kriege gewiß ist, so leicht nicht aufs Spiel setzen.

Die Provinzen aber bedürfen ebenfalls der Ruhe und in ihnen zuvörderst der Landmann, der die Segnungen des Napoleonischen Regiments noch am wenigsten empfunden hat. Für ihn sind die verheißenen großen Meliorationen nur erst zum kleinsten Theil ins Werk gesetzt, ja die Landwirthschaft ist über andere Dinge geradezu vernachläßigt worden, die öffentlichen Hülfsmittel, so weit sie das Militär-Budget nicht absorbirte, fielen zunächst der Industrie zu. Die Landwirthschaft hat zu warten, bis das Militärbudget ermäßigt ist; der Landmann kann nicht für den Krieg sein; aber eben so wenig die Fabrikation, die, wie wir gesehen haben, durch die geringste lokale Erschütterung zum Stillstande gebracht wird.

Insbesondere ist die umfassende Luxusindustrie leicht zu gefährden. Wer also ist, wenn der Arbeiter, der Hausbesitzer, der Landmann, der Fabrikant den Krieg nur zu fürchten hat, noch für eine französische Aktion? Es sind die Feinde des Napoleonischen Kaiserthums, die Republikaner, die Legitimisten und allenfalls der Klerus. Es wird dem Scharfblick Louis Napoleons nicht entgehen, daß er mit diesen Mächten zu rechnen hat und jeder Krieg von diesen nur angesehen wird als Mittel zu einem Dynastie- und Systemwechsel.

Des Kaisers Friedensliebe scheint daher in der That nicht in bloßen Worten zu bestehen. Wo er den Schein des Gegentheils annimmt, ist es der Drang alter Gewohnheit und die fixe Idee von der Erhaltung des französischen Uebergewichts in Europa, welche dahin treiben; mitunter das blos äußerliche Bestreben, dem französischen Ehrgeize genug zu thun. Die Neuheit der Verhältnisse treibt zwar heut noch Blasen in dem Gehirn der großen Nation, man ist aber auf dem Wege, sich darein zu finden, daß Deutschland ebenbürtig dastehe. Wir Deutschen selbst müssen nur erst von diesem Bewußtsein erfüllt sein. Ein Jahr hat darin Unglaubliches gethan. Wie anders tritt der Deutsche heut im Auslande auf, als zu der Zeit des seligen Bundestages! Welcher Franzose würde noch wagen, ihn bei sich geringer zu achten, als den Engländer; ich habe nie anders, als mit voller Achtung von den Deutschen sprechen hören, sie sind den Franzosen plötzlich keine Idealisten mehr, sondern durch und durch praktische Männer. Diese Wirkung hat das von den Deutschen früher verleugnete, jetzt bekannte Nationalgefühl. Als Verfasser dieses Aufsatzes dieser Tage bei Köln die Rheinbrücke in einem Koupé mit mehreren Herren passirte, sagte ein deutscher Pariser, als wir das diesseitige Ufer erreicht: „so, nun sind wir auf deutschem Boden." Aber ein einstimmiger Protest antwortete ihm, und unter den Protestirenden befanden sich zwei Rheinländer und ein Schleswig-Holsteiner. Der Pariser verbesserte sich und betheuerte, ein guter Deutscher zu sein.

Was die angebliche Allianz mit Oestreich betrifft, so wird dieses Gerücht eben so schnell verfliegen, wie es entstanden ist. Wer die östreichischen Verhältnisse nur einigermaßen kennt, muß wissen, daß solche Allianz für Oestreich selbst eine verhängnißvolle Last wäre. Herr v. Beust und jeder seiner Nachfolger kann das Heil der östreichischen Monarchie nur in einer neutralen Stellung sehen. Außerdem erfahren wir jetzt über die Reise des französischen Kaiserpaares nach Oestreich, und alle Nebenumstände machen es glaubhaft, daß sie von jeder politischen Bedeutung frei ist. Wir erwarten sogar mit Bestimmtheit, daß der Herrscher von Frankreich, um dies desto deutlicher zu dokumentiren, seinen Besuch bei dieser Gelegenheit auch unserem Hofe machen wird, der in den meisten seiner Mitglieder in den Tuilerien vertreten war. Nur die Unterlassung dieses Gegenbesuchs würde uns mit Zweifeln an der freundschaftlichen Gesinnung des Kaisers gegen unser Königshaus erfüllen.

Endlich ist auch die dänische Angelegenheit in einem dem Frieden günstigen Sinne aufgeklärt. Es hat sich dabei die diplomatische Meisterschaft unseres Premier wieder glänzend bewährt, Frankreich blieb nichts übrig, als der Rückzug. Im Uebrigen haben wir nie daran geglaubt, daß es gerade die nordschleswigsche Angelegenheit sein könne, welche die Grundlage zu einem austro-französischen Bündniß abgeben würde. Herr v. Beust ist moralisch und politisch gebunden, in dieser Frage den deutschen Standpunkt nicht zu verlassen. Thäte er es dennoch, so würde er es nicht blos mit der öffentlichen Meinung in Deutschland, sondern mit der Majorität seines eignen Reichsraths zu thun haben.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 6. August. Die Verhandlungen über die Ausführung der Militärkonvention zwischen Preußen und den Regierungen von Sachsen-Weimar, Meiningen, Gotha-Koburg, Altenburg, Rudolstadt und den beiden Reuß sind Ende Juni wieder aufgenommen worden und haben zu einer Nachtragskonvention geführt, welche kürzlich ratificirt worden ist. In einer Korrespondenz aus Weimar werden aus derselben folgende Bestimmungen von allgemeinerem Interesse mitgetheilt. Zunächst wird festgesetzt, daß die bisherigen Kontingente der genannten Staaten 3 „thüringische Infanterie-Regimenter mit der fortlaufenden Nummer der norddeutschen Bundes-Armee bilden, und zwar bildet Weimar ein Regiment, ebenso Koburg-Gotha mit Meiningen und ebenso Altenburg mit den drei Fürstenthümern. Das Dislokationsrecht über diese Truppen bleibt selbstverständlich dem Bundesfeldherrn vorbehalten, der sie indessen für gewöhnlich in den betreffenden Ländern beläßt. Die für die Kavallerie ausgehobenen Wehrpflichtigen werden, soweit der Bedarf es fordert, bis zur Bildung thüringischer Kavallerieregimenter, in nächstgelegene preußische Truppentheile eingestellt, ebenso dauernd die für die Specialwaffen (Artillerie, Jäger, Pioniere, Train) Ausgehobenen. Besonders beachtenswerth ist die Bestimmung, welche den Freiwilligdienenden — sowohl einwie dreijährigen — gestattet, ihre Dienstzeit ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit zu leisten, so daß Preußen in den thüringschen und wiederum Thüringer bei jedem thüringschen oder preußischen Regiment freiwillig dienen können. Preußen bildet die Landwehr- und Aushebungsbezirke und leitet das Aushebungsgeschäft in Verbindung mit den Sanitätsbehörden. Die ausgehobenen Wehrpflichtigen, mögen sie in preußischen oder thüringischen Regimentern dienen, leisten ihrem Landesherrn den Eid und verpflichten sich zum Gehorsam gegen den Bundesfeldherrn. Die thüringischen Regimenter tragen die preußische Uniform und Ausrüstung, deren erste Kosten gegen Abrechnung des noch brauchbaren Materials die Kontingentsstaaten tragen. Am Helm tragen die Soldaten der thüringischen Regimenter die Landeskokarde und ein sonstiges Abzeichen (Landeswappen), die Offiziere neben der Landeskokarde auch die preußische, Portepée in den Bundesfarben. Auch die in preußischen Regimentern dienenden Wehrpflichtigen tragen die betreffende Landeskokarde. Die Stellung der Landesfürsten zu den in ihrem Gebiet dislocirten Truppen ist die eines kommandirenden Generals. Das Begnadigungsrecht über der König von Preußen aus. Die Kontingentsoffiziere, welche preußischer Seits zum Uebertritt geeignet gefunden werden, treten mit Belassung ihrer Charge in die preußische Armee und in den preußischen Unterthanenverband. Sie leisten dem König den Fahneneid und verpflichten sich vermittelst Handgelöbniß, das Wohl und Beste des Landesherren zu fördern, Schaden und Nachtheil aber von demselben und dem Lande abzuwenden. Ernennung und Versetzung von Offizieren steht dem König von Preußen zu. Die Landesfürsten haben das Recht, auf ihre Kosten Offiziere à la suite zu ernennen und zu pensioniren, die Adjutantur derselben, so wie der Erbprinzen wird aus Bundesmitteln besoldet. Für die in den thüringschen Regimentern angestellten preußischen Offiziere gelten hinsichtlich der Besteuerung die preußischen Vorschriften über Befreiung von Personalsteuer. Für den Civilgerichtsstand gelten die betreffenden Landesgesetze und Rechtsnormen. Die Kosten der neu zu beschaffenden ersten Garnisonseinrichtungen tragen die betreffenden Staaten; auf einen verhältnißmäßigen Beitrag zu den bereits errichteten Artillerie-, Pionier- und Traintruppentheilen wird preußischer Seits verzichtet. Etwaigen Wünschen nach Verlegung preußischer Truppentheile in die betreffenden Ländergebiete wird, wenn thunlich, Rechnung getragen. Die einstweilige Dauer der Konvention wird bis zum 1. Oktober 1874 festgesetzt. Ein Nachtragsprotokoll vom 26. Juni betrifft u. A. die Rückgewährung oder Abrechnung der vor dem 1. Oktober geleisteten Zahlungen und das Eintreten der für die neuen preußischen Provinzen geltenden transitorischen Bestimmungen hinsichtlich Ableistung der Wehrpflicht. Weiter ist demselben noch zu entnehmen, daß die in preußische Dienste tretenden Offiziere den gleichen Anspruch wie preußische Offiziere auf etatsmäßige Stellen im Kadettenhause haben und daß die Unterthanen der betreffenden Staaten bezüglich der für Pensionär-Kadetten geltenden Bestimmungen den preußischen Unterthanen gleichgestellt werden. Die nicht übertretenden noch diensttüchtigen Offiziere sollen thunlichst bei der Besetzung der Stellen von Landwehrbezirkskommandanten und den Adjutanten berücksichtigt werden. Das in Rudolstadt dislocirte Bataillon darf auch reussische und altenburgische Wehrpflichtige einstellen. Dem weimarischen Kontingent wird gestattet, auf den Achselstücken der Offiziere und Mannschaften den Namenszug des Landesherrn fortzuführen.

— Se. Maj. der König werden, wie die „Z. C." hört, die ursprünglich beabsichtigte Badekur in Ragacz vielleicht mit einer See-Badekur vertauschen.

— Aus Koblenz vom 5. d. meldet das „Kobl. Tgbl.": Gestern empfing J. M. die Königin den Fürsten und die Fürstin von Solms-Lich. Heute trifft Se. Maj. der König zum Diner hier ein, da Allerhöchstdessen Aufenthalt in Ems, wegen des günstigen Erfolges der Kur, sich nach den neuesten Bestimmungen noch verlängern dürfte.

— Der Prinz Friedrich Karl ist am Sonntag nach Ostende abgereist.

— Man will wissen, Graf Bismarck, der am Freitag Nachmittag hier angekommen und Sonnabend Abend nach Ems abgereist ist, habe seinen Aufenthalt hierselbst, unter Wahrung eines strengen Inkognitos, zur Erledigung wichtiger diplomatischer Angelegenheiten u. u. A. zur Feststellung der Replik an das Kopenhagener Kabinet benutzt. Der am Sonnabend stattgehabten Ministerialsitzung hat der Graf ebenfalls beigewohnt.

— Wie die „Z. C." hört, ist der Zusammentritt des Bundesrathes für die Mitte dieses Monats in Aussicht genommen. Für den Zusammentritt des Reichstages hat dagegen ein Termin noch nicht festgestellt werden können, da dieser natürlich von der Beendigung der Arbeiten des Bundesrathes abhängig gemacht werden muß. Die Ernennung der Mitglieder des Bundesrathes dürfte inzwischen überall erfolgt sein. Preußischerseits sind vorläufig nur 7 Mitglieder ernannt, und zwar außer einem Rath des Justizministeriums, Herrn Dr. Page, die Direktoren der meistbetheiligten Ministerien. Im Königreich Sachsen sind 4, also die volle Zahl, ernannt und zwar, wie es heißt: Minister v. Friesen, die Geh. Räthe Weinlich und v. Thümmel und Oberst v. Brandenstein.

— Gestern (5. August) ist der Staatsvertrag mit Oestreich in Berlin vollzogen worden, durch welchen in Gemäßheit der beim Prager Friedensschlusse getroffenen Abreden die Bau- und Betriebsverhältnisse der neu herzustellenden Eisenbahnverbindungen zwischen Schlesien und Böhmen festgestellt worden sind. Sie betreffen eine Bahn von Schwadowitz zum Anschlusse an die schlesische Gebirgsbahn bei Landshut und eine Bahn von Glatz nach einem Punkte der Prag-Brünner Bahn in der Nähe von Wildenschwerdt.

— Aller Voraussicht und guten Nachrichten zufolge wird die Note, welche nach der Rückkehr des Grafen Bismarck an Dänemark wegen Nordschleswigs erlassen werden soll, an Deutlichkeit

nichts zu wünschen übrig lassen und dem Kopenhagener Kabinet volle Klarheit darüber geben, daß Frankreichs versuchte Einmischung die Chancen Dänemarks eher herabgedrückt als gehoben hat. Namentlich wird der Simulation der dänischen Regierung, als glaube sie noch Aussicht auf die Rückgabe von Düppel und Alsen zu haben, ein Ende gemacht werden durch eine sehr präcise Erklärung von preußischer Seite. — Was Frankreich angeht, so berichtet die „Weser-Zeitung", daß unser Botschafter in Paris der dortigen Regierung gegenüber einen sehr festen Ton angeschlagen und, der ihm ertheilten Instruktion gemäß, die vollständige Abstandnahme Frankreichs von jeder Einmischung kategorisch gefordert.

— Am 3. d. M. hat in Frankfurt a. M. die Vollziehung des Schluß-Recesses über die im Friedens-Vertrage mit Baiern vorbehaltene Auseinandersetzung wegen der abgetretenen Gebietstheile stattgefunden. Die Geschäfte der Auseinandersetzungs-Kommission sind dadurch und nachdem kürzlich schon die königl. Ratifikation des am 25. Juni d. J. mit dem Großherzogthum Hessen abgeschlossenen Recesses erfolgt ist, zur Erledigung gelangt.

— Die „B. A. C." berichtet: „Die aus Hannover berufenen Vertrauensmänner haben ihre in Gegenwart des Ministers des Innern, des Geh. Raths Wolf, des Präsidenten v. Nordenflycht und zeitweise auch des Ministers v. d. Heydt gepflogenen Berathungen am Sonnabend beendigt. Die Versammlung bestand aus Mitgliedern der liberalen und reaktionären Parteien Hannovers. Nichts desto weniger haben die Vertrauensmänner sich vollständig geeinigt, und sind alle ihre Beschlüsse einstimmig gefaßt worden. Im Wesentlichen gehen dieselben dahin, statt der 6 bisher bestandenen Landdrosteien sollen vier Regierungen eingeführt werden, welche jedoch nicht unmittelbar die Verwaltung zu leiten haben, vielmehr nur die Beschwerde-Instanz bilden. Die Verwaltung solle bei den Aemtern verbleiben, und ist die von der Regierung vorgeschlagene Einführung von Landrathsämtern abgelehnt worden. Dagegen hat man es für angemessen gefunden für gewisse, namentlich für Steuer- und Militärsachen, Kreis-Vertretungen einzuführen, deren Geschäftkreis aber allmälig dadurch weiter ausgedehnt werden könne, daß ihnen die Landschaftsämter mehrere ihrer gemeinsamen Befugnisse übertragen. Die Zusammensetzung der Kreisvertretungen soll je zu einem Drittheil aus Vertretern der Städte, der Landgemeinden und der Ritterschaft bestehen. In Bezug auf die Provinzial-Vertretung hatte die Regierung vorgeschlagen, die Provinz in vier Theile zu theilen, von denen jeder einen Kommunal-Landtag haben sollte. Die Vertrauensmänner haben dagegen verlangt, daß es nur eine Provinzialvertretung geben solle. Rücksichtlich der Ordnung der Vermögensverhältnisse haben die Vertrauensmänner die Belassung des Klosterfonds, der bekanntlich sehr bedeutend ist, bei der Provinz gefordert. Allen diesen Forderungen gegenüber hat sich die Regierung nicht abgeneigt gezeigt, obwohl sie noch keine bindenden Zusagen gemacht hat. Bezüglich des übrigen Staatsvermögens sind so bestimmte Anträge, wie in Bezug auf den Klosterfonds nicht gestellt worden, und hat auch die Regierung erklärt, daß eine Zersplitterung des Staatsvermögens in einzelne Provinzialfonds nicht zulässig sei, da hierzu wohl auch der preußische Landtag seine Genehmigung nicht ertheilen würde."

— Die „Zeidl. Korr." schreibt: Nach den hier aus Kurhessen eingehenden Nachrichten soll die Agitation gegen die neuesten Verordnungen auf dem Gebiete der Justizpflege mehr eine künstliche und gemachte sein. Was man in Kurhessen ernsthaft erstrebt, ist ebenfalls eine neue Provinzial-Vertretung und daneben die Bewahrung der Fonds, welche man als Eigenthum der Provinz betrachtet. Es wäre sehr erwünscht, wenn es sich bestätigen sollte, daß die Regierung zur Regelung der obwaltenden Differenzpunkte Vertrauensmänner aus Kurhessen und Nassau einzuberufen gedenkt.

— In Sachen des kurhessischen Staatsschatzes berichtet die „Hess. M.-Ztg.":

„Dem Vernehmen nach ist gestern eine von 910 hiesigen Bürgern unterzeichnete Petition an den König nach Ems abgesandt worden, welche im Anschluß an die Eingabe einer Anzahl früherer Landtagsabgeordneten die Bitte enthält, Se. Majestät möge allergnädigst befehlen, daß den kurhessischen Landestheilen der Staatsschatz und Laudemialfonds zur Deckung künftiger Provincial-, Kreis- und Gemeindebedürfnisse belassen und unter die Verwaltung der in eine angemessene provincielle Sondervertretung umzubildenden bisherigen Landstände gestellt werde. — Aus guter Quelle erfahren wir weiter, daß schon vor dem Eintreffen der Deputation in Ems in Folge der Berichte, welche Herr Präsident v. Möller über die durch die jüngsten Erlasse hervorgerufene Stimmung an den König erstattet hatte, die Sistirung der Verordnung bezüglich des Staatsschatzes von Sr. Majestät mit der weiteren Auflage an den Finanzminister erfolgt war, über die Entstehung und Natur jener Kapitalien Bericht zu erstatten." Aus Ems vom 3. d. wird demselben Blatt telegraphisch gemeldet: „Se. Majestät der König unterhielten sich gestern längere Zeit mit den Mitgliedern des kurhessischen geheimen Ständeausschusses, v. Milchling und Nebelthau, über die Staatsschatz-Angelegenheit in der eingehendsten Weise und sprachen sich wohlwollend und huldvoll in Bezug auf das Land aus, so daß die besten Hoffnungen gehegt werden dürfen."

— Die deutschen Bischöfe sind bei ihrer Anwesenheit in Rom übereingekommen, sich nächstens in Fulda am Grabe des heiligen Bonifacius — dieses „eigentlichen Vaters und Grundlegers deutscher Einigkeit — wieder zu versammeln. Einem rheinischen Blatte zufolge gedenken sie dort „über weitere Schritte zu berathen, damit die noch verschiedenartige, landeskirchliche Gesetzgebung durchbrochen und allen Staaten des Norddeutschen Bundes der Segen der katholischen Kirche in gleicher Weise zu Theil werden könne."

— Nachdem die Koncession für den Bau der Eisenbahn Halle-Kottbus-Guben-Sorau einem hier in Berlin unter dem Vorsitze des Herzogs von Ujest zusammengetretenen Komité neuerdings vom Ministerium zugesagt worden war, ist nunmehr auch Beweis für die Beschaffung des Grundkapitals der Regierung gegenüber geführt worden, so daß ein Hinderniß für die Koncessionsertheilung nicht mehr vorhanden ist.

— Der Lieutenant v. Scheve, welcher am 10. Juni d. J. seinen Zimmervermiether, Schuhmachermeister Seyffart, erschossen hatte, ist zu dreijähriger Festungshaft verurtheilt und am 3 d., nach Kundmachung der Allerhöchsten Bestätigung, wodurch das kriegsgerichtliche Urtheil erst Rechtskraft erlangt hatte, sofort zur Abbüßung der Strafe nach Magdeburg abgeführt worden. Wenn man den §. 177 des Strafgesetzbuches auf diesen Fall anwenden könnte (die Verhandlungen haben sich bekanntlich jeder Oeffentlichkeit entzogen), so würde „auf Gefängniß nicht unter zwei Jahren" haben erkannt werden müssen. Im vorliegenden Falle ist also über das geringste Strafmaß um die Hälfte hinausgegangen worden. (K.Z.)

— Die unmittelbare Anbringung von Unterstützungsgesuchen der Elementarlehrer bei dem Unterrichtsminister, so wie die Weiterbeförderung solcher Gesuche Seitens der Lokal- oder Kreisschul-Inspektoren direkt an den Minister ist jetzt untersagt worden. Solche Gesuche sollen in der Regel lediglich an die Bezirksregierungen abgegeben werden. Ebenso ist den Regierungen die selbstständige Entscheidung über versuchsweise und demnächst definitive Wiederanstellung unfreiwillig aus dem Amte entlassener Lehrer ihres Ressorts übertragen worden, so daß es einer vorgängigen Berichterstattung an den Unterrichtsminister in derartigen Fällen fortan nicht mehr bedarf.

— Nachstehenden Erlaß des Kultusministers bringt das erzbischöfliche General-Vikariat zu Köln durch den „Kirchlichen Anzeiger" zur Kenntniß der Geistlichkeit.

Berlin, 4. Juli 1867.

Zur Erleichterung und Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs hinsichtlich der Gesuche um Bewilligung von Gnadengeschenken zur Feier von goldnen Hochzeiten aus der Königin Elisabeth-Stiftung theile ich der königlichen Regierung über den Wirkungskreis dieser Stiftung Nachstehendes mit: Die Königin Elisabeth-Stiftung hat die Aufgabe, im Namen Ihrer Maj. der Königin-Wittwe Gnaden-Andenken (Andachtsbücher je nach der Konfession) an Jubel-Ehepaare zu bewilligen, welche fünfzig Jahre in der Ehe mit einander gelebt und stets einen tadellosen Lebenswandel geführt haben. Die Gnadenandenken bestehen bis jetzt: a. für evangelische Christen: in Bibeln in deutscher, polnischer, französischer Uebersetzung, auch in litthauischer, wendischer und böhmischer Mundart, b. für Katholiken: in dem Andachtsbuche des Thomas a Kempis von der Nachfolge Christi von Sailer, c. für Juden: in den Psalmen Davids oder dem alten Testamente nach dem Urtexte in deutscher und hebräischer Uebersetzung. Sie sollen zur Anerkennung und Befestigung des frommen Familienlebens den Jubel-Eheleuten möglichst an heiliger Stätte vor dem Altar übergeben werden, wenn der körperliche Zustand der alten Leute den Besuch des Gotteshauses überhaupt gestattet. Insofern die Jubel-Eheleute aber in solcher Dürftigkeit sich befinden, daß ihnen die Mittel zur Feier ihres Jubelhochzeitstages fehlen, so wird den angegebenen Gnadenandenken ein Geldgeschenk im Namen Sr. Maj. des Königs beigefügt. Derartige Geldgeschenke kann die Königin Elisabeth-Stiftung nur nach eingeholter Bewilligung oder auf Anweisung der betreffenden königlichen Regierung zahlen, da dieselben aus Staatsfonds fließen. Die Gesuche um Bewilligung einer Bibel ꝛc. resp. eines Geldgeschenks für würdige und bedürftige Ehe-Jubelpaare, welche unter der portofreien Rubrik „Milde Stiftungs-Sachen" von den Geistlichen eingesandt werden können, müssen rechtzeitig angebracht werden und stets genaue Angaben enthalten: 1) über Namen, Stand und Wohnort der Jubel-Eheleute, resp. unter Beifügung eines Trauscheins zum Beweise des Bestehens der 50jährigen Ehe; 2) über die Konfession der Jubilare uud bestimmte Bezeichnung des gewünschten Gnaden-Andenkens; 3) des Pfarramts oder des Namens und Wohnorts des Geistlichen, durch welchen die feierliche Uebergabe erfolgen kann, auch nähere Ortsbezeichnung nach Poststation und Kreis resp. Regierungsbezirk. Zur schnelleren Erledigung der Anträge für die bedürftigen Jubel-Eheleute empfiehlt es sich, daß derartige Anträge von Seiten der Geistlichen, mit den erfoderlichen Zeugnissen versehen, direkt an die kgl. Regierung gerichtet werden.

Die königliche Regierung wolle Sorge tragen, daß hiernach in Zukunft verfahren werde.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
v. Mühler.

An sämmtliche königliche Regierungen.

— Die Schrift vom Prof. Dr. Gneist über freie Advokatur ist so eben erschienen. Als die Konsequenzen, welche die Freigebung der Advokatur für die Personalverhältnisse der preußischen Justiz haben werde und die sogleich sichtbar werden würden, bezeichnet die Verfasser am Schluß: 1) Die jetzige unhaltbare Stellung der Gerichtsassessoren wird beseitigt; 2) der sofort eintretende Zudrang von jüngeren Kräften bei den großen Gerichten wird als Regulator der freien Konkurrenz das Bedürfniß immer zuerst an denjenigen Orten befriedigen, an welchen es am dringendsten ist; 3) die persönliche Stellung der Gesammtheit wird sofort eine freie solidere Grundlage erhalten von dem Augenblicke an, wo ein Theil (in nicht langer Zeit die volle Hälfte) des studirten Juristenthums wiederum auf seinen eigenen Füßen steht, wie dies Staat, Gesellschaft und der juristische Beruf selbst erfordert. „Es ändert sich alsbald der Charakter eines Standes, in welchem fortan Jedermann die Wahl hat, seine bürgerliche Existenz nicht blos auf Anstellung, Gunst und zweifelhafte Verdienste, sondern auf die eigne Thätigkeit, Rechtschaffenheit und ausdauernden Fleiß zu begründen. Es ist gut, daß sich die Elemente, welche den entschiedenen Beruf zur Advokatur in sich tragen, von Anfang an scheiden. Es ist eben so gut, daß Richter und Staatsanwalte ohne Vernichtung ihrer bürgerlichen Existenz ihr Amt jederzeit niederlegen und einen gleich ehrenvollen Beruf wählen können, wenn sie den Zustand der Justizverwaltung nicht mehr zu ertragen vermögen. Mit der genossenschaftlichen Formation eines so gebildeten Berufsstandes erhält die Bureaukratie in Preußen zum ersten Mal ihr ebenbürtiges Gegengewicht."

Breslau, 5. August. [Das Denkmal der Gefallenen des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreußischen) Nr. 7 auf dem Schlachtfelde von Skalitz.] Für die Gefallenen des Königs-Grenadier-Regiments aus den Tagen von Nachod und Skalitz ist nunmehr als sichtbares Zeichen der ehrenden Erinnerung von Seiten des Regiments auf dem Schlachtfelde von Skalitz ein einfacher Gedenkstein errichtet worden. Hart an der Chaussee von Nachod nach Skalitz, unter den Mauern der siegreich genommenen Stadt, auf dem Punkte der Entscheidung, wo der letzte Anprall des Gegners gebrochen und der größte Theil der blutigen Arbeit des Tages gethan wurde, dort erhebt sich auf 3 Sandsteinstufen ein Granit-Würfel von 4 Fuß Höhe, gekrönt durch ein gußeisernes Kreuz von derselben Höhe, das Ganze umgeben von einem eisernen Gitter. Hier ruhen mit einem großen Theile ihrer Mannschaften der Hauptmann Karl v. Natzmer und der Seconde-Lieutenant Rudolph v. Niebelschütz, welche der Tod dort ereilte; symbolisch aber umfaßt der Gedenkstein Alle, welche zerstreut auf den Schlachtfeldern liegen und dort die Ruhe gefunden haben, wo die feindliche Kugel sie hinstreckte. Von den Aupa-Höhen bei Ratiborcitz und Zlic, von der Fasanerie bei Dubno bis hinauf zur Wenzels-Kapelle bei Nachod weben sich unsichtbare Fäden der geistigen Vereinigung so vieler braver Soldaten um den Stein, der von ihren Thaten und ihrem Tode äußerliche Kunde giebt. Alle sind dort vereinigt, wenn auch ihre sterblichen Gebeine in der fernen Heimath ruhen, wo sie ihren Wunden erlegen sind; an dem letzten entscheidenden Siegespunkte ist der gerechte Platz für sie Alle, und dort suchen und finden sie die Gedanken der Kameraden am liebsten.

Am 28. Juli dieses Jahres, 13 Monate nach jenen ruhmvollen Gefechten, wurde der Denkstein enthüllt, in den Mittagsstunden um dieselbe Zeit, wo vor einem Jahre der Kampf am schwersten stand. Von Seiten des Regiments war an diesem Tage mit dem Obersten und Regiments-Kommandeur von Voigts-Rhetz eine zahlreiche Deputation von Offizieren in Skalitz eingetroffen. Alle Arrangements zur Errichtung des Steins waren mit allen Einzelheiten von dem bewährten Freunde des Regiments, Herrn Landschafts-Direktor Baron v. Zedlitz aaf Pischkowitz, in der anerkennenswerthesten Weise getroffen worden. Seine aufopfernde Thätigkeit in dem Feldzuge des vergangenen Jahres hatte der unermüdliche Johanniter-Ritter größtentheils dem Regimente zugewendet, und seine Persönlichkeit war gekannt von Allen, sowohl in den vorderen Reihen, als auch hinter der Front unter den Schrecknissen der Verbandplätze und der Lazarethe. Wie manchem Grenadier hat er sein Schmerzenslager erleichtert, wie viele Angehörige erhielten durch ihn in ihrer Bangigkeit die ersehnte Auskunft! Und auch jetzt hat er dem Regiment die opferwilligste Freundschaft bewiesen; der Dank jedes Einzelnen wird ihm immer bleiben und sein Name sich mit der Geschichte des Regiments aus jener Zeit verweben! Der Granitsokel, welcher auf schwarzen, eisernen Tafeln die Inschriften trägt, giebt Zeugniß von der Theilnahme, dessen das Regiment sich von überallher zu erfreuen hat. Herr Geheimrath Kulmiz auf Saarau machte mit diesem Steine dem Regiment ein Geschenk, und wenn auch unsere Todten nun in fremder Erde ruhen, so haben ihre Thaten sie doch unter heimathliches Gestein, unter den Granit aus den Bergen Schlesiens gebettet, und so sehen wir sie noch im Tode mit der Erde unseres Vaterlandes vereinigt. Das Schöne dieses Bewußtseins in allen Herzen, welche den Todten eine Erinnerung weihen, muß dem Geber den Dank der Empfänger ersetzen.

Eine Seite des Sockels enthält die Namen der gebliebenen Offiziere, und zwar: der Hauptleute Karl v. Natzmer, Herrmann v. Förster, Georg v. Bültzingslöwen, der Seconde-Lieutenants Rudolph v. Niebelschütz, Julius v. Rohrscheidt, Wilibald Freiherr v. Houwald, Anton v. Rothmaler, und des Portepéefähnrichs Reinhold Hoffmann; die gegenüber liegende Seite die Anzahl der gebliebenen Mannschaften, und zwar: 1. Bataillon 3 Unteroffiziere, 22 Grenadiere, 2. Bataillon 6 Unteroffiziere, 61 Grenadiere, Füsilier-Bataillon 2 Unteroffiziere, 32 Füsiliere. Auf den anderen Tafeln des Sockels befinden sich die Inschriften: „Königs-Genadier-Regiment (2. Westpreußisches) Nr. 7." „Nachod, 27. Juni 1866", „Skalitz, 28. Juni 1866", und: „Sie starben den Heldentod und ruhen in Frieden". Das den Sockel überragende Kreuz trägt den Spruch: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Offenb. Joh. 2, V. 10."

Die Enthüllungsfeierlichkeit war eine einfache und kurze. Der Divisionsprediger Kadelbach aus Glatz hielt eine Ansprache über den Text des erwähnten Bibelwortes, segnete die Stätte nnd forderte am Schluß die zahlreiche aus der Stadt herbeigeströmte Menge auf, den Ort zu ehren. Die Haltung der Versammelten entsprach vollkommen der Bedeutung des Augenblicks, und es schieden die Kameraden von ihren Todten mit der glücklichen Ueberzeugung, daß ihre Ruhestätte in guter Hand bleibt. In schöner Harmonie der einzelnen Theile bildet das Ganze des Denkmals ein würdiges Zeichen für die Treue und die Tapferkeit der Gefallenen. Möge es durch alle Zeiten, durch Sturm und Wetter stehen und den nachkommenden Geschlechtern vorleuchten zu gleicher Treue und Pflichterfüllung gegen König und Vaterland! (Schles. Ztg.)

Breslau, 5. August. [Arbeiterverein.] In der am 3. August stattgefundenen Sitzung des hiesigen Arbeitervereins veranlaßte eine Rede des Hrn. Ahr den anwesenden Polizei-Inspektor, den Vorsitzenden um Unterbrechung des Redners zu ersuchen; nachdem diese erfolgt, erklärte der Beamte, er sehe sich genöthigt, die Versammlung zum Auseinandergehen aufzufordern. Die Mitglieder des Vereins entfernten sich in ruhigster Haltung aus dem Saale. (Bresl. Z.)

Koblenz, 5. August. Am verflossenen Sonnabend starb nach längeren Leiden zu Ehrenbreitstein der General z. D. v. Roehl im 68. Jahre seines Lebens.

Hannover, 6. August. Am vorigen Donnerstag ist auf Befehl des Generalgouvernements der hiesige Anwalt Fischer II., den Ultramontanen angehörig, eifrig Welfisch gesinnt und bei der „Deutschen Volkszeitung" als Mitredakteur thätig gewesen, von der Praxis suspendirt worden. Grund der Maßregel waren „mißliebige Aeußerungen" desselben über die neuen Zustände und die Regierung. — Die unter anderer Redaktion und unter dem Titel „Provinzial-Anzeiger für die Grafschaften Hoya und Diepholz" forterschienene Nienburger „Hannöversche Landeszeitung", deren Verbot neulich erfolgte und die in jener ihrer Fortsetzung auch politische Nachrichten, nur statt wie früher vor den Anzeigen hinter denselben brachte, wird, wie aus guter Quelle verlautet, aufgefordert werden, sich mit Politik überhaupt nicht mehr zu befassen, dagegen soll dem Verleger gestattet sein, den „Provinzial-Anzeiger" als bloßes Anzeigeblatt fortzusetzen.

Sachsen. ⤢ Dresden, 4. August. Gestern Mittag um 12 Uhr wurde hier auf dem Neumarkt vor dem „Hotel de Saxe" die in Bronze gegossene Statue des letztverstorbenen Königs von Sachsen, Friedrich August, feierlich enthüllt. Für den König Johann, die Königin und die Königin Wittwe, so wie für die gesammte königliche Familie war eine mit einem geschmackvollen Baldachin überwölbte Tribüne errichtet worden, die leicht und luftig gebaut, mit Wimpeln und Flaggen, so wie durch Laubgewinde und an den Ecken und Vorsprüngen aufgestellte Blumenkörbe reizend verziert und geschmückt erschien. Der Hof entfaltete eine große Pracht und that es gern, wie sich merken ließ, um so mehr gern, als die Bevölkerung der Residenz selten ein solches Schauspiel genießt und das gestern gebotene von derselben mit vieler Begeisterung aufgenommen ward.

Der Staatsminister v. Falckenstein hielt eine längere Anrede an den König, nach deren Beendigung unter Glockengeläute und dem Donner der Kanonen die Hülle des Denkmals fiel, das von dem Bildhauer Prof. Dr. Hähnel modellirt, die den bekanntlich durch einen Wagensturz im Salzburgischen verunglückten Monarchen in stehender Haltung zeigt, die von ihm ertheilte Verfassungsurkunde in der rechten Hand haltend und die linke auf das Schwert gestützt. Am Fuße des Postamentes sind die Gestalten der Frömmigkeit und Gerechtigkeit, so wie der Stärke und Weisheit angebracht.

Allgemein, darf man sagen, hat die Bildsäule den günstigsten Eindruck hervorgebracht und liefert aufs Neue einen Beweis von der großen Begabung des Künstlers, der auffallender Weise bei dem ganzen Akte gar keine Rolle spielte und wenn auch im Hintergrunde der königlichen Tribüne anwesend, doch eigentlich kaum sichtbar wurde; ein Umstand, der leider wiederum darlegt: wie wenig die Kunst am Hofe König Johann's sich einer sichtlichen Bevorzugung erfreut. Man weiß, daß der Regent den Künstler schätzt und mit seinem Wohlwollen beehrt. Um so mehr muß es befremden, daß das Ceremoniell der Feierlichkeit nicht erlaubte, dem jedenfalls ausgezeichneten Bildhauer eine Ovation vor den Augen des Publikums zu bereiten, auf die er ohne Zweifel ein Recht besitzt.

Nach der Enthüllung des Momuments stieg der König zu Pferde und ließ dann die verschiedenen Truppengattungen (Infanterie, Artillerie und Kavallerie) an sich vorbei defiliren. Die gegen früher als viel straffer und militärischer in die Augen fallende Haltung der Truppen, so wie ihre neuen, nach preußischem Muster gefertigten Uniformen machten allgemein einen sehr günstigen Eindruck auf die große Masse.

Württemberg. Stuttgart, 4. August. Seit gestern sind etwa 50 Mitglieder der süddeutschen Fortschrittspartei hier versammelt, um neue Fühlung mit den Thatsachen zu nehmen und ein Programm auszuarbeiten, welches den Zeitumständen genau angepaßt ist. In der heutigen Sitzung wurden folgende Resolutionen gefaßt:

1) Die Wiedervereinigung der süddeutschen Staaten mit Norddeutschland ist die unentbehrliche Lebensbedingung des deutschen Volkes. In derselben wurzelt zugleich die Gewährleistung des europäischen Friedens. 2) Die deutsche Nation weist jede fremde Einmischung in ihre Selbstgestaltung zurück. 3) Die Versammlung begrüßt mit Freuden die Schutz- und Trutzbündnisse der süddeutschen Staaten. 4) Ebenso freudig zu begrüßen ist das Zollparlament, das ein Mittel ist, dem deutschen Volke endlich die gebührende Mitwirkung bei der Ordnung seiner wirthschaftlichen Angelegenheiten zu sichern und die freie Bewegung des Ganzen nicht durch den engherzigen Widerspruch einzelner Staaten hemmen zu lassen. 5) Bei diesen Anfängen nationaler Gemeinschaft darf aber die Entwicklung nicht stehen bleiben; gegenüber den großen Steuerpflichten muß auch der volle Antheil an den Rechten, welche die norddeutsche Bundesverfassung gewährt, gegeben werden. 6) Insbesondere ist das Verlangen von Süddeutschland, gemeinsam mit dem Norden das deutsche Bürger-, Niederlassungs- und Gewerberecht zu ordnen, vollberechtigt und unabweisbar. 7) In diesem Geiste sind die bevorstehenden Wahlen zum Zollparlament zu vollziehen. Um jedoch

das Ziel einer völligen Einigung der süddeutschen Staaten mit Norddeutschland zu erreichen, ist der Eintritt in den Norddeutschen Bund, trotz der Mängel und Lücken seiner Verfassung und trotz der beklagenswerthen Mißgriffe der preußischen Verwaltung, der einzig mögliche Weg. Der Prager Friede kann kein Hinderniß sein.

Oestreich.

Wien, 6. August. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht im amtlichen Theile ein kaiserliches Handschreiben an den Professor Mittermayer in Heidelberg, worin der Kaiser denselben zu seinem 80. Geburtstage beglückwünscht und ihm das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens verleiht, als Zeichen der kaiserlichen Anerkennug für die hervorragenden Verdienste um die deutsche Rechtswissenschaft und Justizgesetzgebung, sowie in dankender Würdigung des fördernden Einflusses, den der Jubilar durch eine eingehende Behandlung der östreichischen Gesetzgebung in seinen literarischen Werken auf deren Fortbildung geübt habe.

Großbritannien und Irland.

London, 5. August. In der heutigen Sitzung des Unterhauses theilte Lord Stanley eine vom 24. Juli datirte Depesche des großbritannischen Konsuls in Kreta mit, welche über von den Türken gegen die Christen verübte Grausamkeiten berichtet und sagt, die türkische Regierung besitze wohl den Willen, aber nicht die Macht, solche Vorgänge zu verhindern — Im weiteren Verlaufe der Sitzung lehnte Disraeli es ab, Mittheilungen über die von der Regierung in Bezug auf die Reformbill einzuschlagende Politik zu machen.

Frankreich.

Paris, 4. August. Die Adresse, welche sämmtliche Ausstellungskommissarien heute unter dem Vortritt des Grafen d'Avila, dem Vertreter Portugals (der dazu ausersehen war, weil sein Souverain gerade als Gast in Paris anwesend ist), dem Kaiser überreicht haben, lautet:

Sire! Unter den großen Unternehmungen, welche das Andenken Ew. Majestät der Nachwelt überliefern werden, steht die Welt-Ausstellung von 1867 in erster Reihe. Die Idee einer Zusammenkunft der Nationen, in Frankreich schon einmal im Jahre 1855 durch die Initiative Ew. Majestät verwirklicht, hat einen neuen und noch unbegrenzteren Ausdruck gefunden. Völker und Herrscher beeilen sich, um zur Betrachtung so vieler Wunderwerke zu gelangen, die sich im Palast auf dem Marsfelde vereinigt finden, der so der Mittelpunkt aller moralischen Kräfte der Welt geworden. Indem Ew. Majestät persönlich geruhten, in der Klasse der sozialen Wissenschaften Sich an der Ausstellung zu betheiligen, verliehen Sie der Universal-Ausstellung nicht nur einen neuen Glanz, sondern Sie gaben zugleich ein leuchtendes Beispiel Ihrer Fürsorge für die arbeitenden Klassen, die Ew. Majestät schon so viele und fruchtbare Reformen verdanken. Wir sind ergriffen von dem Gedanken, auch die erhabene Souverainin der Franzosen, die Kaiserin Eugenie, all' den Werken Ew. Majestät Sich beigesellen und ebenso wie den kaiserlichen Prinzen einen so lebhaften Antheil an der Ausstellung nehmen zu sehen, den Prinzen, dem Ew. Majestät, indem Sie seinen Namen mit unseren Bestrebungen verknüpft, erkennen lehrte, welches einst seine Aufgabe auf dem Wege des Fortschritts und der Civilisation sein soll. Von Dankbarkeit durchdrungen ob des herzlichen Empfanges, der ihnen im Namen Ew. Majestät zu Theil geworden, kommen heute die hier anwesenden und unterzeichneten ausländischen Kommissare, um Ew. Majestät zu bitten, ihren herzlichen und achtungsvollen Dank mit Wohlwollen entgegen zu nehmen. Sie bitten gleichzeitig, Ew. Majestät möge die heißen und aufrichtigen Wünsche entgegen zu nehmen geruhen, die sie für Ihr Wohlergehen und das der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen hegen.

Die Antwort des Kaisers (s. gestrige Zeitung) erregte große Begeisterung und die Kommissarien verabschiedeten sich vom Kaiser unter dem lebhaften Rufe: Vive l'Empereur! Die Adresse hatte übrigens zu vielfachen Vorverhandlungen Anlaß gegeben. Es war ein zu enthusiastischer Entwurf vorgelegt, wie er für die Vertreter von ganz Europa kaum passend wäre. Der preußische Kommissar, Herr Herzog, unterstützt von den Kommissarien der anderen Großmächte, schlug dann eine gemäßigter lautende und schon darum aufrichtigere Fassung vor.

— Das internationale Banket der Aussteller findet am 17. August statt. Am letzten Donnerstag hat sich das Komité definitiv konstituirt. Es hat beschlossen, eine Petition an den Kaiser zu richten und diesen zu ersuchen, daß er dem Bankette präsidiren möge. Die Antwort Sr. Majestät soll erst morgen bekannt werden. Man glaubt jedoch, daß dieselbe bejahend lauten werde, wenn nicht vorher die Abreise nach Salzburg erfolgt. Das Fest besteht aus einem Bankette, einem militärischen Konzerte, einem Karoussel, einem Umzuge und einer Vorstellung. Bei dem Bankette wird die Ehrentafel, welche für das Komité bestimmt ist, die Mitte des Hippodroms einnehmen; dieser Tafel sind 30 Tische angereiht; an dem äußersten Ende wird die kaiserliche Tafel errichtet werden, wenn der Kaiser wirklich zu erscheinen verspricht. Das militärische Konzert wird von der Garde de Paris ausgeführt werden, die während der Tafel Stücke vorträgt. Das Karoussel wird von Herren und Damen geritten, welche eine Quadrille für jede bei der Ausstellung repräsentirte Nation ausführen werden. Der Zug wird aus den Triumphwagen bestehen, welche die zehn Gruppen der Ausstellung darstellen. Die Theatervorstellung wird auf einer der kaiserlichen Tafel gegenüber liegenden Bühne ausgeführt werden. Um 3 Uhr, nach dem Bankette, werden die Damen eingeführt und auf einer eigenen Tribüne mit Erfrischungen bewirthet werden. — Es cirkulirt hier eine Petition an den Kaiser, worin verlangt wird, daß man das Ausstellungsgebäude auf dem Marsfelde nicht zerstöre, sondern stehen lasse.

— Wie der „Moniteur" meldet, hat der Kaiser gestern in den Tuilerien den unter dem Namen eines Grafen von Böckeskog reisenden König von Schweden empfangen.

— Abd-el-Kader befindet sich, wie der „Figaro" meldet, mit seinen beiden Söhnen seit einigen Tagen in Paris. — Der König von Schweden hat heute das diplomatische Korps empfangen. — Kossuth hat an einen Freund geschrieben, um ihm anzuzeigen, er werde im Pesther Blatte „Magyar Urszag" ein Manifest veröffentlichen, um die Nichtannahme seiner Landtagswahl zu rechtfertigen. — Vorgestern zeigte Msgr. Chigi, der päpstliche Nuncius, officiel dem auswärtigen Amte die Berufung des ökumenischen Koncils auf den 8. December 1868 an. — Der vorgestern nach Florenz zurückgekehrte Graf Arese ist der Ueberbringer eines Schreibens Napoleons III. an Victor Emanuel, der letzteren nochmals dringend zum Besuche der Ausstellung einladet. — Verläßliche Privatbriefe aus Mexiko vom 27. Juni berichten, daß Herr Dano zwei Tage vorher mit 300 Franzosen versucht hatte, sich nach Vera-Cruz zu begeben, daß ihn aber republikanische Heerhaufen genöthigt hätten, nach der Hauptstadt zurückzukehren. — Französische Aussteller unterzeichnen eine Adresse an den Kaiser für Erhaltung des Ausstellungsgebäudes auf dem Marsfelde.

— Das „Avenir national" enthält Nachrichten über die Reise der Kaiserin Charlotte nach Belgien; es wird hinzugefügt: Die Abnahme der physischen und moralischen Kräfte dauert fort und läßt einen traurigen Ausgang der Krankheit in nicht ferner Zeit besorgen. Die Kaiserin hat kaum ein Bewußtsein von der langen Fahrt, welche sie zurückgelegt hat; daß sie in Belgien ist, das ist ziemlich Alles, was sie weiß. Sie zeigt noch immer für alle Dinge die tiefste Gleichgültigkeit. Sie weiß nicht den Tod Maximilians und spricht niemals weder von ihm, noch von Mexiko. Sie empfing ihren Bruder, den König der Belgier, und schien ihn nicht zu erkennen; sie sprach nicht von ihrem andern Bruder, dem Grafen von Flandern, dessen Verheirathung mit der Prinzessin von Hohenzollern ihr nicht bekannt zu sein schien. Obgleich die Kinder des Königs, der junge Graf von Hennegau und seine beiden kleinen Schwestern, wie sie, das Schloß Tervueren bewohnen und obgleich sie ihnen mehrmals begegnet ist, schien sie sie nicht zu erkennen. Die einzige Person, für welche sie Zuneigung zeigt, ist die Königin, welche sie fast nicht verlassen kann und die darauf verzichten mußte, den König nach Ostende zu begleiten. Dr. Bulkens, welcher die hohe Kranke behandelt, hat ihr jede Promenade zu Fuß untersagt; sie konnte einige Partien durch den Park in einem, von zwei Ponys gezogenen Wagen machen, welchen die Königin führte.

— Aus Paris wird der „B. B. Z." berichtet: „Die Berufung des hiesigen dänischen Gesandten, Grafen Moltke-Hvitfeld nach Kopenhagen soll dadurch veranlaßt sein, daß der Gesandte seiner Regierung früher Hoffnungen auf eine französische Intervention gemacht hat, die nach bekannten Vorgängen vorerst unerfüllt bleiben." Man glaubt, Herr Rouher werde während der Anwesenheit des Kaisers gleichfalls in Salzburg sein.

— Es hat sich jetzt hier eine Gesellschaft gebildet, welche die Mittel herbeischaffen will, um eine neue Expedition zu unternehmen, deren Zweck ist, bis nach dem Nordpol vorzudringen. Das Komité, welches sich dieserhalb gebildet hat, besteht aus 56 Personen, unter denen sich Männer von allen Parteien befinden, wie Guizot, Chasseloup-Laubat, der General Leboeuf, Havin, Drouyn de Lhuys Henri Martin, Michel Chevalier rc.

— Gestern Nachmittags gelang es einem verwegenen Diebe, bei hellem Tage im Ausstellungsgebäude aus der schwedischen Abtheilung eine Menge höchst werthvoller Perlen im Werthe von 25- bis 30,000 Fr. zu entwenden. Bis jetzt ist der Dieb trotz der äußersten Anstrengungen der Polizei nicht ermittelt worden.

Italien.

Florenz. — Herr Nigra hat mit Rattazzi wiederholt lange Unterredungen gehabt und das Gerücht von seiner Abberufung tritt immer nachdrücklicher auf. Andererseits geschehen aber sehr dringende Schritte, um den Minister-Präsidenten von diesem Vorhaben abzuhalten, und dieser hat die unwiderleglichsten Beweise bekommen, daß die Abberufung Nigras in Paris einen sehr üblen Eindruck hervorbringen würde. Es scheint, als sei in dieser Angelegenheit von Paris aus an den König selbst telegraphirt worden, und der Ministerpräsident selber hat Andeutungen bekommen, die Eindruck auf ihn gemacht. Auch ist die Maßregel noch nicht als beschlossen anzusehen.

— Die „Gazetta piemont." meldet, daß man in Palermo am 28. Juli Plakate an die Straßenecken angeklebt gefunden hat, in denen ganz offen die Republik proklamirt wurde. Sie wurden von den Wächtern der öffentlichen Sicherheit heruntergerissen. Die Civil- und Militär-Behörden sind auf ihrer Hut, obgleich man bis jetzt mit der bloßen Furcht davongekommen ist. Alles aber trägt dazu bei, der Regierung ans Herz zu legen, sich mehr und mehr um die Verhältnisse auf Sicilien zu kümmern.

Türkei.

— Am 1. August hat eine große Feuersbunst in Konstantinopel das alte Gebäude des Finanzministeriums und dabei viele wichtige Schriftstücke und Papiere zerstört. — Von denen, welche wegen Verschwörung neulich verhaftet wurden, sind jetzt 17 ins Innere des Landes verwiesen worden.

Griechenland.

— Wie man aus Athen meldet, wird die Vermählung des Königs gleich nach dem 4. Sept. erfolgen, noch vor der Rückkehr der Kaiserin aus der Krimm nach Petersburg. Die Braut erhält 4 Millionen Fr. vom Staate und 800,000 von ihrem Vater zur Morgengabe, abgesehen von der sonstigen Aussteuer. Der Ehekontrakt enthält überdies die Bestimmung, daß ihr vom griechischen Staate eine Civilliste gewährt werden müsse.

Amerika.

Mexiko. — Nach Berichten aus Matamoras vom 18. Juli bewirbt sich Juarez um die Wiedererwählung. Escobedo hat den Befehl über die Armee erhalten. In Queretaro sind wieder 12 kaiserliche Generale und 4 Obersten erschossen worden. Porfirio Diaz hat die Verhaftung aller auswärtigen Vertreter angeordnet, welche sich weigern, die republikanische Regierung anzuerkenn. Die Nachricht, daß Santa Anna todt sei, wird abermals widerrufen.

— Neueren Berichten aus Amerika nach zu schließen, hat es mit der projektirten Freibeuterei gegen Juarez nicht viel auf sich. Geworben wird allerdings an verschiedenen Punkten, zumal im Süden, wo viel Gesindel herumstreifen mag, das sich nach Zerstreuung sehnt, und werben läßt sich in Amerika am Ende für Abenteuer jedweder Art, wie die verschiedenen früheren Freibeuterzüge gegen Mexiko, Nikaragua und Kanada genugsam bewiesen haben; doch bei derartigen Unternehmungen kommt es auf Qualität und Quantität zugleich an, und bis jetzt scheinen beide höchst ungefährlich zu sein. In den nördlichen Staaten machen die Werber schlechte Geschäfte; von Kalifornien aber, welches das größte Kontingent abgeben würde, verlautet einstweilen darüber nichts Verläßliches.

Parlamentarische Nachrichten.

Halberstadt, 4. August. Zu heute Nachmittag hatte das liberale Wahlkomité eine stark besuchte Versammlung ausgeschrieben. Es wurde den Anwesenden mitgetheilt, daß sich dasselbe mit befreundeten Männern in den einzelnen Ortschaften der drei Wahlkreise in Verbindung gesetzt und von überall her vollkommen zustimmende Erklärungen für die Kandidatur des früheren Justizministers v. Bernuth erhalten habe. Herr v. Bernuth hat laut Mittheilung des Vorsitzenden erklärt, die hiesige Wahl jeder anderen vorziehen zu wollen und so wurde denn auf Umfrage die Kandidatur desselben ohne Widerspruch angenommen, auch beigefügt, daß sich Herr v. Bernuth vielleicht persönlich seinen Wählern vorstellen werde, wenn er von einer Erholungsreise zurückgekehrt sei.

Aus dem Regierungsbezirke Merseburg, 4. August. Im Kreise Wittenberg haben 116 „Landbesitzer" in Bezug auf die Wahlen von Abgeordneten zum Norddeutschen Parlamente eine Erklärung veröffentlicht, in welcher es u. a. heißt: „Wir unterzeichneten Landbesitzer erklären hiermit, daß wir bei den bevorstehenden Wahlen nur allein dem Gutsbesitzer Niendorf auf Wolfswinkel unsere Stimme geben. Wir wollen von keiner hohen Politik etwas wissen, wohl aber wissen wir, daß der Gutsbesitzer Niendorf unsere Interessen gründlich versteht, daß er einer der Unseren ist und in einem Parlament, welches nur allein wirthschaftliche Fragen des Volkes zu erörtern hat, uns viel besser vertreten kann, als ein Beamter oder Rechtsgelehrter. Letztere wollen wir lieber bei der nächsten Wahl in die preußische Kammer schicken, wo der Streit um Rechte noch lange nicht aufhören wird." Die national-liberale Partei im Wahlbezirk Wittenberg-Schweinitz gedenkt dagegen an der Kandidatur des Staatsanwalts z. D. Schröder zu Berlin fest zu halten.

Aus dem Wanzleber Kreise, den 4. August. In der heute in Langenweddingen stattgehabten Versammlung der aus den verschiedenen Ortschaften erschienenen Vertrauensmänner der freisinnigen Partei des Wahlkreises erstattete das Wahlkomité Bericht über seine Wirksamkeit und schlug den Domainenpächter Herrn G. Struve zu Ummendorf als Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl vor. Derselbe wurde ohne Widerspruch acceptirt.

— Die Vertrauensmänner des vierten Berliner Wahlbezirks haben gestern beschlossen, die Wiederwahl des Stadtraths Runge zu empfehlen.

— In Demmin wurde von einer Versammlung liberaler Wähler Graf Schwerin wieder zum Abgeordneten für Anklam-Demmin vorgeschlagen, zugleich aber sehr lebhaft das Verlangen ausgesprochen, daß derselbe eingeladen werde, um sich namentlich über die Steuerfrage auszusprechen. Das alte Komité wurde wiedergewählt und theilweise ergänzt.

— In Dramburg-Schivelbein beabsichtigen die Konservativen wieder Herrn v. Arnim-Heinrichsdorf aufzustellen.

— Von den Konservativen wird in Naugard-Regenwalde wieder Herr v. Blanckenburg aufgestellt, während die Liberalen an Robert-Tornow festhalten wollen.

— In Pr. Stargardt-Berent beabsichtigen die Deutschen den Polen gegenüber Herrn Landrath v. Neefe oder Herrn von Saucken-Julienfelde aufzustellen.

— Wie die „Sp. Ztg." vernimmt, werden der Professor Gitzler (im Wahlkreise Frankenstein-Münsterberg) und der Domkapitular Künzer (im Wahlkreise Glatz-Habelschwerdt) auch diesmal als Kandidaten auftreten.

— Die vereinigten Nationalen, Altliberalen und Konservativen in Düsseldorf haben sich als „gemäßigte Wahlpartei" konstituirt, und Herrn Otto Michaelis, Redakteur der „National Zeitung", als Kandidaten aufgestellt. Unter dem Komité befindet sich u. A. Herr v. Sybel. Wie die „Rh. Ztg." mittheilt, hat Herr Michaelis die Kandidatur angenommen. — Die „E. Z." meldet, daß die Katholiken in Düsseldorf Herrn August Reichensperger aufstellen wollen.

— Minister a. D. Erxleben will ein Mandat annehmen, wenn er im Lüneburgischen Wahlkreise wiedergewählt wird.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 5. August. Es sind, wie wir hören, 30,000 Thlr. in Schatzanweisungen à 50 Thlr. auf 9 Monate, vom 1. Juni d. J. bis 1. März k. J., ausgefertigt und mit 4 pCt. verzinslich hierher überwiesen und bei der königl. Regierungs-Hauptkasse hierselbst gegen Vergütung von 4 pCt. Zinsen vom 1. Juni bis zur Empfangnahme zu haben.

— In Lissa wurde gestern Herr v. Skorzewski zum Abgeordneten des Kreises Fraustadt-Kröben für den preußischen Landtag gewählt.

— [Städtische Wasserwerke.] Die Verwaltung der städtischen Wasserwerke ist seit dem 1. Juli c. der Direktion der städtischen Gasanstalt übertragen worden. Der Etat der Wasserwerke für das am 1. Juli c. begonnene Verwaltungsjahr, wie er von der Kommission für Wasser- und Gasanstalt entworfen worden ist und der Genehmigung des Stadtverordneten-Kollegiums harrt, schließt — wir führen nur die runde Summe an — mit 14,800 Thalern in Einnahme und Ausgabe. Die Einnahme aus den Wasserwerken ist für dies Jahr auf 7000 Thlr. festgestellt und zu dieser Summe muß die Gasanstalt einen Zuschuß von 7800 Thlr. machen. Bekanntlich kosten die Wasserwerke der Stadt 160,000 Thlr., für die eine Zinsensumme von 8000 Thlr. jährlich (5 Prozent) gezahlt werden muß; außerdem ist 1 Prozent, also 1600 Thlr., zur Amortisation des Kapitals bestimmt. Das Personal an den Wasserwerken ist nicht zahlreich und verursacht der Stadt keine bedeutende Ausgabe. Der Betrieb der Wasserwerke ist dem bewährten Betriebs-Inspektor der Gasanstalt, Herrn Wilscheck, übertragen worden. Für die Inspektion nach Außen, sowie für die Buchhalterei ist der ehemalige Oberfeuerwerker Herr Bentzki, der bereits längere Zeit an den Wasserwerken beschäftigt und mit der Inspektion vertraut ist, in Aussicht genommen. Gerade die Anstellung eines besonderen Inspektions-Beamten, wie es die Kommission beabsichtigt, ist für die Verwaltung der Wasserwerke von großer Wichtigkeit. Außer den genannten Beamten fungiren an den Wasserwerken ein Maschinist, ein Heizer und drei Kunstdiener (soll aufgelöst heißen: Diener an der Wasserkunst).

Der Aufschwung, den die städtische Wasserleitung in der jüngsten Zeit genommen hat, ist ein sehr erfreulicher; namentlich die königlichen und öffentlichen Gebäude haben fast sämmtlich die Wasserleitung eingezogen, und zwar sind damit versehen die Gebäude der königlichen Steuer-Direktion, die Post, königl. Bank, Provinzial-Aktien-Bank, Neue Posener Landschaft, Raczynski'sche Bibliothek, Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und Marien-Gymnasium, alle Gebäude des Domkapitels, die Krankenanstalt der grauen Schwestern, die königl. Regierungsgebäude, in welche jetzt das Wasser eingeführt wird. Auf öffentlichen Bauten, zur Kalkbereitung u. s. w., wird die Wasserleitung für die neue evangelische Kirche und das Artillerie-Zeughaus an der großen Gerberstraße benutzt.

— Die Beseitigung des zeither in der Nassen Gasse vorhanden gewesenen Schmutzes ist nunmehr auch durch Legung von Granitrinnen erfolgt. Möchten die Behörden bei ihrem Bemühen zur Verbreitung größerer Reinlichkeit auf den Grundstücken nur recht williges Entgegenkommen finden. Die Zeitverhältnisse erfordern in Bezug auf sanitätspolizeiliche Anordnungen die größte Bereitwilligkeit Seitens des Publikums.

— [Bange machen gilt nicht.] Eine Ladenschleußerin, welche des fortgesetzten Diebstahls an Speck und Wurst überführt worden war, ging gestern früh in die Warthe, um sich angeblich zu ersäufen. Eile war aber bei diesem Vorhaben nicht vorhanden, denn man konnte die Lebensmüde bequem auf's Trockene zurückführen, von wo aus die Wanderung in das Polizeigefängniß angetreten wurde.

— [Eine Industrie-Ritterin] in eleganter Kleidung kam vorgestern zu einer Selterwasser-Verkäuferin in der Breitenstraße und bot derselben eine golden scheinende Kette zum Kaufe an. Das Mädchen erstand die Kette für 2 Thlr. 10 Sgr., die nach der Angabe der Frau 11 Thlr. kosten solle. Um sich vom Goldwerth der Kette zu überzeugen, ging das Mädchen mit derselben zum Goldarbeiter und ließ sie untersuchen. Zu ihrem Erstaunen hörte die Käuferin, sie sei betrogen worden, denn die Kette sei unecht und keine 5 Sgr. werth. Als nun gestern das Mädchen die Betrügerin wieder auf der Straße erblickte, war es ihr Erstes, derselben vor Zeugen den Betrug vorzuhalten, und da diese den Thatbestand beharrlich bestritt, so mußte die Polizei requirirt werden, welche die Verkäuferin zur Verantwortung zog.

r Wollstein, 5. August. [Unglücksfall; ein Wunderthier.] Am vergangenen Freitag gegen Abend ging der 11jährige Knabe eines Tischlermeisters in Köbnitz, im hiesigen Kreise, mit seiner 3 Jahr alten Schwester nach der außerhalb des Dorfes stehenden Windmühle, wobei unvorsichtiger Weise das kleine Mädchen einem Mühlenflügel so nahe kam, daß es von demselben ergriffen wurde und, gräßlich verstümmelt, hierdurch seinen Tod fand. Der Knabe lief, als er das Unglück bemerkte, wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe, weil er das Kind so schlecht bewacht, eiligst davon, und es war derselbe bis gestern noch nicht zu seinen unglücklichen Eltern zurückgekehrt. — Dieser Tage wurde beim Abmähen eines Roggenfeldes, dem Dominium Rakwitz gehörig, von einer Schnitterin ein Hase mit acht Läufen aufgefangen. Derselbe lebte aber nur noch ganz kurze Zeit, weil die Schnitterin ihn mit der Sichel sehr stark verletzt hatte. Das Wunderthier wurde dem Lehrer Pietsch in Wielichowo zum Ausstopfen übergeben.

Theater.

Fräulein Heller hatte zu ihrem gestrigen Benefiz in berechtigter Erwartung, vom Publikum einen eklatanten Beweis wohlwollender Theilnahme zu erfahren, um ihrerseits dasselbe zufrieden zu stellen, ein fast zu reiches Programm entworfen. Gegen die Durchführung desselben läßt sich indeß wenig sagen, es war nicht nur auf allen Seiten guter Wille bemerkbar, sondern es wurde auch so weit der Inhalt der vier ihrem Werthe nach ziemlich verschiedenen Stücke, welche zur Darstellung kamen, es zuließ, eine drastische Wirkung des Spiels erzielt. Nur mit dem „vergessenen Ballgast" gelang dies nicht durchweg, einem Schwank, den Helmerding offenbar auf seine Person zugeschnitten hat, welche vor dem Berliner Publikum allenfalls größere Phantasiesprünge wagen darf, als die des Herrn Freytag vor dem unsrigen. Zu beklagen ist und bleibt vor Allem die Stimmlosigkeit des Künstlers, welche uns in riesigem Zunehmen begriffen scheint. Wir würden Herrn Freytag rathen, das Organ nicht zu sehr anzustrengen, wenn wir nicht glaubten, daß dasselbe, um verständlich zu sein, jetzt schon forcirt werden müsse. Frl. Guichard geht vorsichtiger mit ihren Stimmmitteln um, aber hier ist es auch noch Zeit, zu schonen. Sie darf schon hin und wieder ein Liedchen singen, aber sich nicht höhere Aufgaben stellen. Die Stimme ist klein, aber nicht ohne Wohlklang. Das gestern gesungene wundervolle Lied war in der Komposition vielleicht schon zu schwierig für sie. Das Spiel der strebsamen Künstlerin gewinnt zusehends an Beweglichkeit und Rundung, es bleibt aber noch eine größere Modulation des Dialogs zu wünschen. Fräulein Heller bestätigte auch gestern das bereits allgemein adoptirte günstige Urtheil über ihre Befähigung und empfing den wohlverdienten Tribut des Beifalls. Herrn Bernhard, der sich im Besitz der Achtung des Publikums weiß, möchten wir nur ersuchen, etwas mehr Sorgfalt auf seine Maske zu verwenden. Als Sohn des Oberst Osmond in den „Sieben Mädchen in Uniform" mußte er jugendlicher und eleganter aussehen. Die Vorstellung endete gegen Mitternacht. Das Haus war ausverkauft.

Jahresbericht der Handelskammer zu Posen für 1866.

(Fortsetzung.)

Allgemeine Lage des Handels und der Gewerbe. Die Unsicherheit in den politischen Zuständen während der ersten Hälfte des Jahres und die gesteigerten Besorgnisse vor einem Kriege legten allen Gewerbe- und Handelszweigen eine nothgedrungene Zurückhaltung auf. Der sodann wirklich ausgebrochene Krieg und die verhängnißvolle Geldkrisis, welche eine exorbitante Erhöhung des Diskonts zur Folge hatte, verursachten die vollständige Lähmung des geschäftlichen Verkehrs. Die Klagen über Stockung des Absatzes und über die Schwierigkeiten, ausstehende Forderungen einzuziehen, waren allgemein. Hierzu gesellten sich noch die empfindlichen Schädigungen des diesseitigen Handelsstandes durch die in unserem letzten Jahresberichte bereits besprochene, von Seiten des russischen Gouvernements ins Werk gesetzte und streng durchgeführte Organisation der jenseitigen Zollämter, sowie der unerhört schlechte Kursstand der russisch-polnischen Valuta. Endlich aber hat nach der unerwarteten glücklichen Herstellung des Friedens die Cholera-Epidemie jede Unternehmungslust unterdrückt und den nachtheiligsten Einfluß auf die gewerbliche Thätigkeit und den Verkehr ausgeübt. Wir hatten somit für den allergrößten Theil des abgelaufenen Jahres in Bezug auf Handel und Gewerbe nur ungünstige Verhältnisse zu konstatiren, die erst während der letzten Monate sich zu erholen und bei der allmäligen Rückkehr des gegenseitigen Vertrauens zu bessern vermochten.

Wir gehen nunmehr zu den eizelnen Geschäftsbranchen über.

Vegetabilische Rohprodukte. In Bezug auf Getreide, Hülsenfrüchte, Saamen, Saat und Kartoffeln war bei dem Gesammtgüterverkehr der Eisenbahnen die hiesige Station der Breslau-Posen-Glogauer und Stargard-Posener Bahn, wie folgt, betheiligt, und zwar bei dem Transport auf der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn: als Versand-Station im Jahre 1866 mit 277,728 Ctr. (1865: 200,328 Ctr.), als Durchgangs-Station (in der Richtung von Posen) mit 38,052 Ctr. (1865: 69,550 Ctr.), als Empfangs-Station mit 42,556 Ctr. (1865: 31,413 Ctr.), als Durchgangs-Station (in der Richtung von Breslau) mit 552,406 Ctr. (1865: 217,249 Ctr.); bei dem Transport auf der Stargard-Posener Eisenbahn: als Versand-Station im Jahre 1866 mit 326,468 Ctr. (1865: 224,761 Ctr.), als Durchgangs-Station (in der Richtung von Posen) mit 552,406 Ctr. (1865: 217,249 Ctr.), als Empfangs-Station mit 16,790 Ctr. (1865: 11,283 Ctr.), als Durchgangs-Station (in der Richtung von Stargard) mit 38,052 Ctr. (1865: 69,550 Ctr.)

Die diesseitigen Verladungen per Kahn beliefen sich im Jahre 1866 auf ca. 16,000 Wispel, 1865 auf ca. 19,000 Wispel.

Von der oberen Warthe passirten im Jahre 1866 ca. 20,500 Wispel, 1865 ca. 23,500 Wispel.

Bei Beurtheilung des Getreidegeschäfts im Jahre 1866 sprechen außer den gewöhnlichen, die Preise bestimmenden Faktoren noch außergewöhnliche Momente mit, nämlich die politische Situation und der Einfluß der Kriegsereignisse, weshalb auf dieselbe und ebenso auf das Ernteergebniß aus dem Jahre 1865 oftmals zurückgegriffen werden muß.

Die Ernte des letztgedachten Jahres war im Ganzen genommen in der Provinz nur eine mittelmäßige; diese Ungunst wurde indeß durch den Umstand gemildert, daß noch bedeutende Bestände von der vorhergegangenen Ernte hier und an allen Handelsplätzen aufgespeichert waren. Unter diesem Einflusse konnten auch die Preise mehr, als dies sonst der Fall gewesen wäre, unter Druck gehalten werden, bis nach Wegräumung der Bestände und Beseitigung der Kriegsgefahren bessere Preise eintraten.

In Bezug auf die verschiedenen Getreidearten läßt sich sonach Folgendes berichten:

Die 1865er Weizen-Ernte ging nicht über die Mittelmäßigkeit hinaus; hierzu kam noch, daß dies Produkt beim Einbringen zum größten Theile durch Regen beschädigt wurde. Demungeachtet blieben die Preise niedrig, einmal, weil noch bedeutende Quantitäten vorhanden waren, welche an Qualität nichts zu wünschen übrig ließen, andererseits aber verscheuchte der bei Beginn des Jahres noch existirende abnorme Diskontosatz jegliche Spekulationen. Dagegen sprach für bessere Preise sowohl, wie für Fortschaffung der Bestände, die kurz vorher stattgehabte Beendigung des Bürgerkrieges in den Vereinigten Staaten Nordamerikas, wodurch die Aussicht hervortrat, daß der dortige Frieden den Ueberschuß des Nordens absorbiren und hierdurch wieder England beim Ausbleiben der sonst gewöhnlichen Zusendungen aus Amerika mehr als sonst auf die Ostseezufuhren angewiesen sein würde.

Diese letztere Ansicht bestätigte sich insofern, als mit der Reducirung der Diskontosätze auch hier die Preise für gesunden Weizen von 56—60 Thlr. zu Anfang des Jahres, im Laufe der ersten drei Monate auf 65—68 Thlr., für Bruchweizen von 50—52 Thlr. auf 56—58 Thlr. sich erhöhten, und es sprach recht Vieles für eine fernere Steigerung, als einer solchen die ersten trüben Wolken am politischen Horizonte Halt geboten. Durch den zur Wahrscheinlichkeit gewordenen und später eingetretenen Krieg suchte Alles, so gut dies irgend anging, sich der Vorräthe zu entäußern und dadurch kamen Preise wieder ins Weichen, derart, daß während des Krieges Bruchweizen bis 30 Thlr. abwärts hier käuflich war; fehlerfreie Waare, welche wenig zugeführt wurde, hier aber in festen Händen sich befand, konnte dem Rückgange mehr Widerstand leisten, doch gingen die Preise auch für solche auf 55—58 Thlr. herunter. Mit dem Eintritt friedlicher Verhältnisse fing auch der Werth des Weizens sich zu bessern an und wurde in dieser Richtung durch das inzwischen mit Wahrscheinlichkeit vorausgesehene Resultat der neuen Ernte unterstützt, welches bezüglich des Weizens in Frankreich als mangelhaft, in England, Deutschland u. s. w. als nur mittelmäßig sich erwies, wozu noch das wirkliche Ausbleiben der Zufuhren aus Amerika hinzutrat, was zur Folge hatte, daß die Preise allmälig in die Höhe gingen, so daß am Schlusse des Jahres Bruchweizen bis 70 Thlr., feine Qualitäten bis 82 Thlr. bedangen.

Von unsern Platzbeständen gingen die bessern Qualitäten meist nach Stettin, wo dieselben zur Verschiffung ins Ausland gesucht waren; die gewöhnlichen Bruchgüter nahmen ihren Weg meist per Bahn nach Berlin, wo sie sogar recht begehrt blieben.

Die Zufuhren von Weizen aus der 1866er Ernte, welche ein Gewicht von 82—85 Pfund ergab, wurden aber auch theilweise zu Bahnversendungen nach Sachsen und der Lausitz verwendet, während ein ziemlicher Theil in den örtlichen Konsum überging, und es war am Ende des Jahres nur wenig Vorrath hier anzutreffen.

Die Marktpreise pro Scheffel waren notirt: für feinen Weizen am Niedrigsten mit 2 Thlr. 10 Sgr., am Höchsten mit 3 Thlr. 5 Sgr.; für mittleren Weizen am Niedrigsten mit 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., am Höchsten mit 3 Thlr.; für ordinären Weizen am Niedrigsten mit 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., am Höchsten mit 2 Thlr. 20 Sgr.

Aus dem Königreich Polen sind in die hiesige Provinz eingegangen: im Jahre 1866 85,604, im Jahre 1865 89,848 Scheffel Weizen.

(Fortsetzung folgt.)

Gewinn-Liste der 2. Klasse 136. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 30 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

82 151 213 46 66 377 421 (40) 60 68 (40) 517 37 58 62 65 718 22 34 42 88 92 868 (40) 933 51 71 97. 1044 (40) 46 49 58 83 112 20 58 205 11 21 86 88 440 57 92 525 27 605 27 (40) 38 59 779 94 818 22 86 911. 2022 26 62 63 166 71 (60) 77 413 77 501 39 40 655 702 9 74 836 62 903 51. 3029 49 107 60 242 74 83 392 494 534 35 617 52 69 732 812 64 96 911 65. 4000 37 101 40 89 230 32 95 319 24 410 605 30 38 55 66 88 703 42 806 54 73 945 (40). 5047 117 21 39 220 314 64 85 91 405 (80) 21 (40) 58 60 510 25 40 68 75 673 727 82 911 24 39 65 (80) 72. 6087 105 93 (40) 347 412 18 512 29 56 82 90 601 752 56 61 98 915 28 38 70 99. 7041 (40) 109 293 95 344 418 19 44 56 578 604 66 768 823 (40) 51 87 925 54 67 76 98. 8035 41 78 143 50 66 87 313 36 61 82 503 6 41 50 (50) 55 601 15 96 716 802 13 47 (40) 959 87. 9074 110 55 201 49 72 98 317 38 (40) 44 59 68 442 69 88 728 56 837 40 49 88.

10,040 79 122 35 318 31 32 64 448 76 (50) 89 500 14 681 733 39 61 65 873 910 12 64 74. 11,008 99 102 83 238 78 351 58 85 92 (40) 437 72 507 50 59 74 643 784 92 949 50 69. 12,007 9 122 53 87 272 316 39 77 416 (40) 19 23 519 51 89 662 63 84 96 734 36 64 880 84. 13,023 61 108 69 77 297 328 64 416 18 22 51 87 519 (40) 660 750 806 32 54 (50) 79 907 20. 14,000 12 41 43 50 130 375 82 89 479 529 42 69 692 713 99 800 (40) 7 46 (40) 63 (60) 937 48 78 97. 15,027 158 86 99 273 342 66 (40) 74 (40) 95 (40) 430 507 26 42 606 57 68 85 91 729 56 66 76 84 863 910 42 50. 16,041 112 14 15 225 40 52 70 99 337 436 46 533 71 653 (40) 719 41 53 (40) 68 93 96 810 94 901 11 51. 17,104 332 (40) 68 79 83 92 408 60 536 48 638 39 87 855 953 80 94 96. 18,100 6 18 24 205 9 (40) 351 66 74 439 59 82 586 701 9 65 835 39 67. 19,018 (60) 34 103 23 86 214 15 81 302 519 621 44 71 814 95 938 43.

20,043 (4000) 47 (40) 176 211 14 98 302 14 42 (60) 83 85 445 (60) 49 95 621 38 75 758 85 87 92 863 79 (40) 900 31. 21,048 79 94 189 262 76 80 96 372 446 74 562 71 633 781 96 856 71 76 957 (40) 60 67 83 94. 22,012 66 297 341 (40) 402 506 673 856 69 941. 23,056 155 255 441 56 89 531 41 851 917. 24,000 52 94 (40) 101 8 238 304 21 32 33 87 96 528 58 82 664 91 713 18 82 87 801 954. 25,021 146 (40) 99 241 56 498 556 96 602 45 51 709 35 864 (40) 905 47 54. 26,115 46 (40) 248 54 75 346 47 65 81 488 500 13 16 74 97 764 91 815 (40) 971. 27,025 77 152 53 245 78 307 401 20 31 32 60 71 530 678 747 883 905 33 (40) 56 66 75 92 99. 28,094 137 71 79 80 236 56 351 407 534 (40) 88 93 610 68 78 720 48 815 957. 29,055 99 121 58 65 226 88 310 (40) 38 (50) 96 418 72 519 31 50 53 658 69 (40) 701 90 94 (40) 840 52 57 65 76 999.

30,106 (40) 23 36 52 99 320 444 506 58 633 57 721 44 801 926 28 82. 31,026 (40) 28 64 90 131 33 39 71 229 (50) 357 61 536 56 67 79 605 93 (50) 719 829 (100) 67 79 86. 32,024 44 63 80 106 64 81 209 54 87 405 595 628 96 (40) 706 33 (40) 63 69 75 823 27 (40) 92 948 61. 33,142 97 206 37 85 369 433 (40) 53 (40) 533 75 616 (40) 36 736 84 803 955 62. 34,067 147 258 323 402 22 (50) 51 60 501 23 85 627 47 51 711 (80) 22 53 867. 35,020 75 153 (40) 222 (50) 24 (50) 31 419 531 35 703 90 969 91. 36,011 37 (80) 133 41 92 227 404 23 31 35 593 646 94 715 (600) 26 887 901 (40) 27 58 59 80. 37,013 53 123 239 502 45 682 780 846 57 75 84 990. 38,011 21 40 136 71 221 29 42 87 313 (40) 20 89 417 27 45 76 83 526 (60) 48 93 639 62 722 38 806 (40) 32 71 911 69 84. 39,025 56 117 59 81 250 92 341 57 423 51 55 587 91 624 80 83 712 30 831 37 952 84 96 (80).

40,065 67 152 76 252 81 318 34 70 483 635 82 84 708 (40) 15 65 818 77 900 26. 41,002 11 (40) 30 48 69 (40) 73 106 52 205 68 72 (40) 378 (60) 443 507 55 623 77 726 46 904 43 46 42.008 133 40 54 202 97 (40) 356 78 406 48 89 93 509 642 49 54 92 732 71 93 (40) 862 82 89 918 21 (40) 84. 43,000 13 57 140 45 65 76 (40) 93 260 68 319 53 505 40 (50) 52 70 639 720 874 85 908 89. 44,086 169 442 79 572 601 89 709 13 (60) 61 810 74 (40) 77 958. 45,135 353 85 451 77 522 39 43 706 809 19 975 46,032 172 78 92 229 36 37 42 91 329 439 40 516 36 (60) 78 (80) 615 55 (60) 70 723 37 (50) 73 804 34 49 80 910 36 52 70. 47,033 (40) 73 96 123 66 (60) 272 304 23 32 47 73 98 402 4 (40) 6 57 83 566 98 (60) 606 80 735 38 40 863 912 45 48. 48,016 (50) 28 130 (50) 267 85 361 71 415 (200) 47 (40) 71 539 669 94 736 87 832 913. 49,046 59 165 97 249 (40) 85 318 25 (40) 59 88 (40) 416 (80) 83 (40) 507 93 610 26 741 835 64 926.

50,061 82 212 (40) 391 418 46 (60) 87 530 65 76 96 99 (50) 710 60 834 41 963 (40) 66. 51,160 225 (40) 29 37 92 97 407 572 696 98 756 64 827 44 912 (40) 48 83. 52,035 101 65 (60) 87 210 53 66 96 97 311 30 66 68 402 76 77 (40) 85 87 526 31 78 (50) 98 (40) 605 716 835 48 (50) 933 47 99. 53,034 46 78 110 52 55 261 68 332 448 78 501 656 64 80 95 724 91 812 79 977. 54,041 79 98 (40) 211 306 26 78 573 668 786 851 75 97 938 65. 55,010 73 141 91 252 67 392 464 515 (60) 29 42 99 610 72 (40) 73 76 733 850 62 (40) 82. 56,026 30 70 111 32 36 37 50 213 374 521 41 93 611 18 42 79 716 69 815 37 914 36 47 73. 57,059 (50) 145 74 85 (50) 301 51 69 440 525 27 677 92 (50) 729 (2000) 73 98 826 48 73 976 94. 58,057 91 178 94 98 99 220 25 337 62 91 402 23 27 61 71 550 65 (60) 624 702 45 853 63 931 (40). 59,228 315 (50) 28 53 408 (40) 22 28 (40) 47 48 63 536 752 81 815 70 914.

60,036 45 111 42 51 84 230 69 369 409 12 14 22 81 (60) 526 46 63 77 82 615 731 88 828 51 80 951 (40). 61,023 80 (40) 81 (40) 85 111 33 (40) 222 360 (40) 81 87 93 413 14 68 597 604 56 84 751 88 821 65 947. 62,046 89 128 40 57 319 416 51 608 (40) 14 68 718 75 89 876 937. 63,076 89 104 22 69 230 41 (50) 332 407 71 82 (50) 503 15 20 657 738 61 66 981 93 (40). 64,028 66 70 172 210 50 440 92 535 41 98 721 54 807 84 980. 65,020 (40) 46 69 132 61 287 333 51 98 440 46 (40) 504 694 902 59 60 66 94. 66,009 92 181 205 70 315 56 454 63 93 529 41 55 59 95 98 (40) 699 734 (50) 43 56 57 90 806 25 26 32 40 63 943 56 64 96. 67,019 22 25 61 87 113 85 241 54 (60) 94 320 51 68 69 97 453 (80) 68 644 (40) 58 960. 68,012 (40) 107 53 360 472 520 662 778 85 812 21 48 50 64 909 45 51 62. 69,017 73 144 78 264 81 300 402 9 17 59 71 92 518 616 723 840 57 (40) 927 78.

70,115 73 82 229 44 79 322 42 89 536 99 651 703 987. 71,083 127 42 51 57 250 336 418 28 (50) 49 72 511 605 38 52 86 711 95 99. 72,053 65 144 203 303 457 504 36 66 616 33 93 794 846 49 71 (60) 79 947 76 87. 73,100 45 59 76 268 337 58 415 511 59 611 16 70 844 932 49. 74,013 118 39 73 284 307 426 49 76 537 608 35 43 78 710 29 36 833 956. 75,003 91 131 57 (50) 218 359 86 406 563 604 34 81 705 21 64 95 99 829 67 924 75. 76,096 112 (40) 27 207 301 422 522 33 45 59 60 648 52 58 700 3 9 22 99 816 57 (50) 65 79 (50) 80 954. 77,007 20 48 64 185 203 321 45 86 419 33 43 64 506 48 54 64 616 92 (40) 93 770 805 25 45 96 919 20 45 77 (40). 78,024 111 43 86 200 (40) 15 16 354 (60) 90 526 648 754 75 821. 79,042 77 88 (50) 107 27 52 76 206 (40) 37 86 345 78 460 (50) 71 72 92 536 86 (40) 626 43 701 15 77 99 808 20 22 28 (50) 45 97 906 52.

80,032 (40) 91 (40) 92 121 73 78 276 340 408 542 56 99 624 759 962. 81,087 97 159 60 77 (60) 266 333 516 (50) 20 27 35 80 84 87 653 792 95 811 38 (40) 975. 82,065 77 163 86 211 35 49 355 409 500 16 20 44 631 737 60 93 827 28 34 907 (40) 22 39. 83,011 105 44 75 282 317 29 52 472 504 (40) 55 (50) 83 657 777 817 903 55 87. 84,102 4 63 88 237 301 17 417 19 55 578 645 (40) 73 750 65 (40) 893 (40) 928 80. 85,062 90 105 8 14 52 215 (40) 83 318 409 32 74 94 558 75 85 765 816 52 977 79. 86,070 82 86 94 253 360 75 (40) 428 625 91 703 (40) 49 90 819 906 45 (40) 97. 87,022 25 50 53 148 79 82 205 29 41 43 92 (100) 367 69 90 (40) 437 96 533 61 64 600 27 28 51 730 817 51 94 982. 88,005 121 34 51 228 64 496 554 600 23 713 45 51 67 89 832 87 920 52 (40) 53 54 79 98. 89,037 83 (40) 86 101 11 27 64 71 83 212 355 85 88 403 562 (40) 658 73 756 935 91 98.

90,064 165 302 401 11 43 48 81 85 521 34 783 92 721 94 860. 91,002 11 24 36 (40) 131 51 95 216 30 37 69 (60) 80 85 91 311 28 84 416 59 69 89 (50) 590 683 88 92 735 68 81 838 52 911 30 65. 92,037 52 (40) 89 163 226 67 316 400 84 90 522 55 90 613 24 778 90 104 25 81 235 60 93 366 93 487 500 58 615 46 60 64 (40) 921 84. 94,121 (200) 69 215 37 308 95 (40) 437 78 527 54 67 701 50 65 (40) 817 94 922 49 68 (40) 86 (40).

Angekommene Fremde

vom 7. August.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Meyer aus Schwerin a. W., Proskauer aus Breslau, Schmelz aus Dresden, Rosenstein aus Köln, Bodenburg aus Leipzig, Wisseler aus Aachen, Krüger aus Königsberg und Karutz aus Magdeburg, Rentier Willert nebst Frau aus Berlin, die Rittergutsbesitzer Baron v. Esdorf nebst Frau aus Karnce und Bayer aus Golenszewo, Administrator Ikier aus Tarnowo, Rechtsanwalt Schlacke nebst Familie aus Rogasen, Bürgermeister Gühler, Senator Grunwald und Apotheker Müller aus Freystadt, Baron v. Fink aus Dresden.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Assekuranzinspektor Frömling aus Züllichau, Oberförster Krüger nebst Frau aus Ludwigsdorf, die Kaufleute Hoffmann aus Breslau, Quensell und Haacke aus Berlin, Schneider aus Bremen, Möndler aus Fordon und Blum und Partikulier Püttelmann nebst Frau aus Frankfurt a. M., Frau Oberamtmann Kinder aus Rochowo, Rentier Zeidler nebst Frau aus Danzig, die Rittergutsbesitzer v. Unruh nebst Familie aus Lagiewnik und Ramcke aus Chociszewo.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer v. Micharzynski und Rittmeister v. Jaraczewski aus Gluchowo.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Frau v. Ossowska nebst Familie aus Brodnica und Förster aus Czerleino, Gerichtstranslateur Wysocki nebst Frau aus Wollstein, die Kaufleute Kaim aus Grünberg, Bajonski und Splisgart aus Buk, Posthalter Schultz aus Trzemeszno.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Brennereiverwalter Gutsche aus Neustadt b. P., Kandidat Buchholz aus Strasburg, die Kaufleute Scheier aus Grätz, Baum aus Erdmannsdorf, Zirker und Spiro und Bürger Marchelski aus Buk, Frau Glogauer aus Berlin, Major a. D. v. d. Laucken nebst Familie aus Warmbrunn.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Freund aus Berlin, Freund aus Breslau, Wolffski aus Grünberg, Löwenthal aus Bomst, Weil aus Poln. Lissa, Behrensohn aus Fietz, Raphael aus Neustadt b. P., Büthyner aus Buk und Wrzeszinski aus Mogilno, Sekretär Flanze aus Glogau.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

Meine Grundstücke **Kobylniki** Nr. 9., Nr. 9 A., Nr. 9 B. und 20 B. im Umfange von über 60 Morgen, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sowie der Hopfenanlage, beabsichtige ich im Wege der freiwilligen Licitation gerichtlich ganz oder in Parzellen zu verkaufen, und ist zu diesem Zwecke ein Termin **auf den 19. d. M. 10 Uhr Vormittags** auf dem hiesigen Gerichtsgebäude angesetzt worden. Kauflustige können sich das Grundstück an Ort und Stelle, und die Karte, sowie die Verkaufsbedingungen in meinem Bureau ansehen.

Grätz, den 5. August 1867.

Gromadziński, Rechtsanwalt und Notar.

Eine gewissenhafte billige Pension für Mädchen, bei einer Dame, die selbst Lehrerin gewesen, weiset nach Frau ***E. Busch*** in **Breslau**, Friedrichsstr. 13., Part.

Frischen Stettiner **Portland-Cement** empfing und offerirt billigst
Julius Scheding Nachfolger, **Posen**, Komptoir Wallischei an der Brücke.

Auf Dom. **Rościnno**, 1/4 Meile von **Schokken**, stehen **11 fette Ochsen** zum Verkauf.

Zur Herbstbestellung

empfehlen **Gebr. Schickler in Berlin** aus ihrer Fabrik zu **Zainhammer** bei Neustadt-Eberswalde
gedämpftes und **präparirtes Knochenmehl, Superphosphate, echten** auch staubfein gemahlenen **präparirten Peru-Guano** unter **Garantie** für den angegebenen Gehalt. Preis-Verzeichnisse franko.
Kommissions-Lager für das Großherzogthum Posen bei Herrn
L. Kunkel in Posen.

Marshall Sons & Co. Lokomobilen und Dreschmaschinen, Smyth & Sons Drillmaschinen und Düngerstreuer, Samuelsons Getreide-Mähmaschinen
empfehle unter Garantie der Güte und gebe Adressen von Käufern auf. — **Sämmtliche obige Maschinen wurden auf der diesjährigen Pariser Weltausstellung preisgekrönt.**
H. Humberts landw. Maschinen-Agentur. **Breslau.**

Die unterzeichnete Maschinenfabrik erlaubt sich, ihre bekannten, vorzüglich konstruirten und bewährten Maschinen zu empfehlen, und zwar:

1) ihre originell konstruirten, in Tausenden von Exemplaren gefertigten und abgesetzten **schmiedeeisernen Pferde-Dreschmaschinen und fahrbaren oder feststehenden Göpel;**
2) **ihre Dampf-Dreschmaschinen** mit halber, vollständiger oder ohne Reinigung bis zum Preise von 400 Thalern;
3) **ihre Lokomobilen** mit selten erreichtem geringen Kohlenkonsum, darunter die neu konstruirten originellen zweiräderigen Lokomobilen bis zu 3 Pferdekraft;
4) **ihre Getreidemahlmühlen** mit Dampf- und Göpelbetrieb mit laufendem Ober- oder Unterstein, transportabel oder fest, mit außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit;
5) **ihre Holzschneidemühlen und Holzbearbeitungsmaschinen mit Dampfbetrieb;**
6) **ihre Getreide-Reinigungsmaschinen, Säemaschinen, Schollenbrecher, Ringelwalzen, Dampfapparate** 2c.;
7) **ihre Einrichtungen zu Hand- und Dampfbrennereien** nach den neuesten Erfahrungen, darunter Maischmaschinen, Kartoffelwalzen, Malzwalzen, Kühlmaschinen, Steinlese- und Kartoffelwaschmaschinen, Elevatoren, Pumpen 2c.;
8) **ihre Einrichtungen zu Brauereien, Braupfannen, Kühlschiffe** und ihre **Malzquetschen** neuer Konstruktion;
9) **ihre Dampfmaschinen** verschiedener Konstruktion und Stärke;
10) **ihre Dampfkessel,** sowie ihre sauberen **Blech-** und **Schmiedeeisenarbeiten;**
11) **ihre Gießerei-Erzeugnisse,** darunter Säulen, Träger, Röhren, Fenster, Gartenbänke und Tische, Grabkreuze und Balkongitter, Kochplatten, Bratöfen, Wagenbuchsen 2c.

Die Fabrikation ist durch die vortheilhaftesten Werkzeugmaschinen und die höchste Arbeitstheilung derart verbilligt, daß die Fabrik im Stande ist, außergewöhnlich billige Preise neben vorzüglicher Arbeit zu stellen. Preiskurante werden jederzeit gratis ertheilt.

G. Hambruch Vollbaum & Co.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Elbing in Westpreußen.

Stoppelrüben-Samen à Pfd. 12 Sgr.
A. Niessing in **Poln. Lissa.**

Lager von bestem **engl. Wales-Dachschiefer** 14/24", besten **Neustädter Kupferblechen** und **Schaalen** hält
S. Friedländer in Glogau.

Ein photographisches Atelier (Glashaus), das einzige einer bedeutenden Provinzialstadt, ist zu verkaufen. Näheres sagt die Exped. ds. Zeitung.

Meinen Schwefelungsapparat
offerire den resp. Gewerbtreibenden zur gef. Benutzung beim Bleichen von Pelzwerk, Wollen-, Seiden-, Pflanzen- 2c. Stoffen, gegen billige Vergütigung. ***P. Hahn,*** Strohhutfabr., St. Martin 78.

Dreschmaschinen,
Göpelwerke, Häckselmaschinen, Rübeschneidemaschinen, Kartoffel- und Malzquetschen, **Ringelwalzen,** Ketten- und andere Pumpen, sowie alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräthe hier stets vorräthig.
Fabrik-, Mühlen-, Ziegelei- und Brennerei-Einrichtungen werden aufs Vortheilhafteste ausgeführt und aufs Bereitwilligste die erforderlichen Pläne und Anschläge geliefert.
Außerdem wird bester Guß zu allen Zwecken, sowie vorzügliches Schmiedeeisen und alle Sorten Schaare geliefert.
Knochenmehl in bester Qualität.
Eisenhüttenwerk u. Maschinenfabrik Tschirndorf b. Halbau in Niederschlesien.

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Pack 5 und 8 Sgr.
V. Giernat in **Posen.**

Theerseife,
von den **Autoritäten der Medizin** empfohlen als **wirksamstes** Mittel gegen **alle Hautunreinigkeiten.** Vorräthig in Stücken à 5 Sgr. in ***Elsners*** **Apotheke.**

Jeder Zahnschmerz
ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahn-Mundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, worüber unzählige Danksagungen von den höchsten Personen zur Ansicht vorliegen. ***E. Hückstädt*** in **Berlin,** Oranienstraße 57. am Moritzplatz.
Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in den Niederlagen bei Frau ***Amalie Wuttke*** in **Posen,** Wasserstraße Nr. 8./9. und Herrn ***Fischel Baum*** in **Schroda.**

Seit sechs Monaten litt ich an einem heftigen Husten, da versuchte ich Ihre angepriesenen Dr. **H. Müller**schen **Katarrhbrödchen,*)** in heißer Milch aufgelöst, die mir vorzügliche Dienste leisten. Ich danke Ihnen hiermit und werde ähnlich Leidenden auf Ihre so schnell berühmt gewordenen ausgezeichneten Katarrhbrödchen aufmerksam machen.
Berlin, den 25. Juli 1867.
Kaufmann **Philipp Fürstenberg,** Blumenstraße 44.

*) à Pack 3 und 6 Sgr. bei ***Herrm. Moegelin.***

Petroleum
in bester Qualität empfiehlt
J. Mondré, Wallischei Nr. 39. (neben der Postexped.)

1867er Himbeersyrup
1 Pfd. 10 Sgr., bei 10 Pfd. 9 Sgr.
Ein Sekundaner kann als Lehrling eintreten.
G. Schubarth, **Aesculap-Apotheke.**

Kirschsaft,
frisch von der Presse, bei ***Gebrüder Pincus,*** Friedrichsstraße 36.

Echte holländische Matjes-Heringe
empfehlen **Gebr. Andersch.**

Kirschsaft,
täglich frisch von der Presse, empfiehlt ***Wolff Guttmann,*** Büttel- und Klosterstraßen-Ecke.

Fr. Hechte u. Barse Donnerst. Ab. b. M. Briske Wwe.

Leb. **Hechte Donnerst.** Ab. b. **Kletschoff.**

Ersten neuen schottischen Voll-Hering, sowie feinsten **Matjes-Hering,** tonnen-, schockweise und einzeln, empfiehlt
M. Goldschmidt, Schuhmacherstr. 1.

Eine aus 3 Zimmern und Zubehör bestehende freundliche Wohnung der Beletage ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Bergstr. 9.

Halbdorfstraße 29./30. ein möbl. Zim. z. verm.

Ein kl. möbl. Z. sof. zu verm. Königsstr. 19. 2 Tr.

Sapiehaplatz 14. ist sofort ein großes möblirtes Zimmer im 2. Stock zu vermiethen.

Gr. Gerberstr. 19. ist eine herrschaftliche Wohnung in der Beletage, so wie auch andere Wohnungen vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. Näheres Berlinerstraße 15a. 1 Treppe hoch.

Wohnung zu vermiethen mit oder ohne Kost St. Martin 8. 3 Treppen.

Durch das **Central-Versorgungs-Institut** von ***A. Goetsch & Co.*** in **Berlin,** Lindenstraße **89.,** erhalten die geehrten **Gutsherrschaften, Handlungschefs, Fabrik- und Hüttenbesitzer** 2c. tüchtige und nur gut empfohlene Beamte zur **Land- und Forstwirthschaft,** zu allen **landwirthschaftlichen Gewerben,** sowie **kaufmännisches Personal aller Branchen,** ferner **Techniker, Werkmeister, Aufseher** 2c., jederzeit **unentgeltlich** nachgewiesen.
Engagement-Suchende finden durch diese solide, seit 16 Jahren bestehende Anstalt immer bald passende Stellen und zahlen ein mäßiges Honorar **nur** für **wirkliche** Leistungen resp. Placirung.

Ein Schriftlithograph findet dauernde Kondition bei ***Kosmäl*** in **Ostrowo.**

Ein erfahrener Wirthschaftsinspektor, der erforderlichen Falls auch im Stande ist, einer größeren Wirthschaft selbstständig vorzustehen und sich über seine Brauchbarkeit genügend ausweisen kann, wird sofort oder zum 1. Oktober c. zu engagiren gewünscht. Etwaige Offerten beliebe man unter der Chiffre ***M. M.*** **Gnesen,** poste restante einzusenden.

Placirungs-Bureau für Gouvernanten, Hauslehrer, Bonnen 2c. von Frau ***E. Busch*** in **Breslau,** Friedrichsstraße 13., Part.

Ein Hausknecht kann sofort placirt werden im Ledergeschäft von **R. J. Auerbach.**

Anständige Mädchen, welche das **Putzgeschäft** erlernen wollen, können sich melden bei ***A. Kickbusch.*** Schloßstraße 2.

Einen **Lehrling** fürs Komptoir, mit schöner Handschrift, ohne Unterschied der Konfession verlangt die Eisenhandlung von ***S. J. Auerbach.***

Ein Mühlen-Werkführer
mit besten Zeugnissen und Kenntniß der poln. Sprache, der auch die Leitung einer Dampfmaschine kennt und längere Zeit in einer franz. Steinfabrik gearbeitet hat, sucht Engagement. Gef. Offerten sub ***H. W. 69.*** an Herren **Haasenstein & Vogler,** Berlin.

Für Brauereibesitzer.
Ein geprüfter, erfahrener, unverheiratheter Brauführer, der jede beliebige Gattung von Bieren herzustellen vermag, wünscht seinen Erfahrungen nach ein anderes angemessenes Engagement. Die günstigen Atteste, welche der Engagementsuchende besitzt, empfehlen ihn genügend. Gefällige Franko-Offerten bittet man in der Expedition der Posener Ztg. niederzulegen.

Einen tüchtigen unverheiratheten **Wirthschaftsbeamten,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, weiset nach der Güteragent ***Carl Schultz,*** Halbdorfstraße Nr. 10. in Posen wohnhaft.

Ein junger Oekonom, evangelisch und unverheirathet, sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt Herr **V. Giernat,** Markt 46.

Ein Kellner, beider Landessprachen mächtig, sucht sofort ein Unterkommen. Zu erfahren in der Expedition d. Ztg.

Ein Wirthschafts-Inspektor, unverheirathet, militärfrei, auch mit Brennereibetrieb vollständig vertraut, welchem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. Oktober entsprechende Stellung. Gef. Offert. unter Chiff. ***C. L.*** poste rest. Poln. Lissa.

Dienstag den 13. d. M. wird im Volksgarten das diesjährige Sommer-Konzert zum Besten der Kinder-Bewahranstalt stattfinden. Herr Musikmeister **Walther** hat die Güte gehabt, die Leitung desselben zu übernehmen und wir hoffen vertrauensvoll auf einen schönen, sonnenhellen, warmen Tag, damit das freundliche Publikum durch Witterungs-Bedenklichkeiten nicht verhindert werde, sich recht zahlreich dabei zu betheiligen.
Der Vorstand.

Im Flur der Post-Gepäckannahme ist ein landwirthschaftlicher Kalender, enthaltend 2 Briefe, verloren gegangen, dem Wiederbringer zahlt **fünfzehn Silbergroschen**
Julius Kirschner, Schuhmacherstraße Nr. 20.

Familien-Nachrichten.

Unsere am 31. Juli stattgehabte eheliche Verbindung zeigen wir hiermit anstatt besonderer Meldung allen Freunden und Verwandten an.
Robert Körber, Rittergutsbesitzer auf Skubarczewo.
Malwina Körber geb. **Schröder.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Hahner mit dem Sekondelieutenant E v. Schrader in Strohwalde, Frl. H. Scheck in Warburg mit dem Postmeister Holzhausen in Angermünde.

Verbindungen. Hr. Sigismund Schiff in Berlin mit Frl. Minna Weiler in Marburg. Hr. Robert Beyer in Brieg mit verwittw. Frau Louise Heine, geb. Jonisch, in Breslau. Hr. Pastor Otto Kohtz in Ziebingen mit Frl. Marie Stephani in Giesensdorf. Hr. Pastor Oskar Jäger in Steimke mit Frl. Marie Dreysing in Radensleben. Hr. Hauptmann Wilh. v. Both mit Frl. Nancy v. Levetzow in Ehlerstoff. Hr. Kreisrichter Wilh. Gornig mit Frl. Natalie v. Aurich in Pleß. Hr. Hauptmann Konstantin v. Hugo mit Frl. Helene v. Globig in Florsdorf.

Todesfälle. Verw. Frau Henriette Limbach geb. Duwald, Frau Elisabeth Rieße geb. Schneider, Rentier Christ. August Falkenberg in Berlin, Apotheker A. Müller Sohn Carl in Dessau, verw. Frau Apotheker Jeanette Glupe geb. Tourte in Neustadt-Eberswalde, Prediger Dr. Burchardi Tochter Martha in Lippehne, emer. Küster und Lehrer D. Schliep in Berlin, Herrn Ewald Grafen Pfeil Tochter Hildegard in Kreisewitz, Fideikommißbesitzer Adam Friedr. v. Arenstorff auf Schloß Drebkau, Oberstabsarzt Dr. Kühne Sohn Ernst in Halberstadt, Seidenwirkermeister Friedr. Imhoff in Berlin

---

Kellers Sommer-Theater.
Mittwoch. Extravorstellung. Entrée **5 Sgr.** Auf Verlangen: **Die Memoiren des Satans,** oder: **Das Geheimniß des Schlosses Ronquerolles,** Lustspiel in 3 Aufz. von Friedrich.
Donnerstag. **Indienne und Zephyrin,** oder: **Eine Tanzlektion im Dachstübchen.** Vaudeville in 1 Akt von Zierrath. — **Schwarz auf Weiß.** Lustspiel in 1 Akt. — **Das Versprechen hinterm Heerd.** Vaudeville in 1 Akt von Baumann.

Lamberts Garten.
Heute Mittwoch den 7. August
großes Konzert.
(Streichmusik.)
Anfang 7 Uhr. Entrée 1 Sgr.
J. Lambert.

Volksgarten.
Donnerstag den 8. August
CONCERT.
Anfang 6½ Uhr. (1 Sgr.) **Zikoff.**

Gesellschafts-Garten.
Heut und die folgenden Tage **Konzert.**
E. Fehrle.

Posener Marktbericht vom 7. August 1867.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	—	—	—	—	—	—
Mittel-Weizen	3	12	6	3	17	6
Ordinärer Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen, schwere Sorte	2	20	—	2	25	—
Roggen, leichtere Sorte	2	5	—	2	15	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	3	5	—	3	6	—
Winterraps	3	3	9	3	6	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	17	6	—	20	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 6. Aug. 1867 . . . . } kein Geschäft.
" 7. " " . . . . }

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Börse zu Posen

am 7. August 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 88½ Br., do. Rentenbriefe 89 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen —, polnische Banknoten 83 Gd., Schubiner 4½% Kreis-Obligationen —.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. August 58½, August-Septbr. 55½, Septbr.-Oktbr. 53½, Herbst 53½, Oktbr.-Novbr. 52, Novbr.-Dezbr. 50½.
Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. August $21\frac{5}{8}$, Septbr. $20\frac{11}{12}$, Oktbr. 19, Novbr. 17¼, Dezbr. 17, Jan. 1868 17. Loko-Spiritus (ohne Faß) 22¼ Rt.

[Privatbericht.] **Roggen** leblos, pr. August 59 Br., 58½ Gd., August-Septbr. 55½ bz., Br. u Gd., Herbst 53½ bz. u. Gd., 53¾ Br., Oktbr.-Novbr. 52 Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 51 Gd. u. Br., Frühjahr 1868 51 Br.
Spiritus Anfangs flau, schließt fester, pr. August 21½—21⅔ bz. u. Br., $21\frac{5}{8}$ Gd., Septbr. $21\frac{1}{12}$—$20\frac{11}{12}$ bz. u. Gd., 21 Br., Oktbr. 19¼ bz. u. Br., 19 Gd., Novbr. 17¼ bz., Br. u. Gd., Dezbr. 17 bz. u. Gd., $17\frac{1}{12}$ Br., Novbr.-Dezbr. im Verbande $16\frac{5}{6}$ bz., Januar 1868 17 bz. u. Gd., $17\frac{1}{12}$ Br., April-Mai 1868 17½ Br.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 7. August 1867. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 6
Weizen, höher.		
August	98	97½
Septbr.-Oktbr.	81¾	80¼
Oktbr.-Novbr.	78	77
Roggen, still.		
August	65	65½
Septbr.-Oktbr.	57¼	57¼
Oktbr.-Novbr.	54½	54½

		Not. v. 6.
Rüböl, matt.		
August	11¼	$11\frac{5}{12}$
Septbr.-Oktbr.	11⅓	$11\frac{5}{12}$
Spiritus, still.		
August	22	22
Septbr.-Oktbr.	20⅔	$20\frac{7}{12}$
Oktbr.-Novbr.	18½	18½

Produkten-Börse.

Berlin, 6. August. **Wind:** NO. **Barometer:** 28½. **Thermometer:** Früh 12° +. **Witterung:** Trübe.

Die Stimmung für **Roggen** verfiel an heutigem Markte entschiedener Flaue, dabei ist Waare im Werthe ziemlich fest und geht noch jetzt in bedeutenden Partien vom Lager nach Gegenden, die uns zu versorgen gewohnt sind. Ein unverhältnißmäßig großer Vorsprung der Stettiner Preise läßt außerdem Alles eher vermuthen, als daß wir hier zu niedrig stehen und dennoch ist gerade August-Lieferung heute hier reichlich offerirt worden und mehr gewichen als entfernte Termine. Der Verkehr ist übrigens nicht sonderlich belebt und eine gewisse Unlust zum Geschäft ist auch wohl ein Hebel für die Flaue.

Weizen in matter Haltung.

Hafer wurde loko ferner besser bezahlt, Termine sind hingegen etwas flauer.

Rüböl still und matt, Preise etwas niedriger.

Spiritus hat im Laufe des Marktes seinen Werth nicht nur gut behauptet, sondern bei vermehrter Kauflust für entfernte Sichten waren für diese auch noch bessere Preise zu erzielen als gestern, indessen ist schließlich die Stimmung im Allgemeinen merklich ermattet.

Weizen loko pr. 2000 Pfd. 82—98 Rt. nach Qualität, gelber ungarischer 83 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 79 Rt. bz., August-Septbr. 74 Br., Septbr.-Oktbr. 72 Br., Oktbr.-Novbr. 70 Br., 69 Gd.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. alter 64—66 Rt. gefordert, neuer 67 a 69¼ Rt. bz., per diesen Monat 61½ a 61 Rt. bz., August-Septbr. 57½ bz., Septbr.-Oktbr. 56¾ a ½ bz., Oktbr.-Novbr. 54½ a 54 bz., Novbr.-Dezbr. 53¼ a 53 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 45—52 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 33½—37 Rt. nach Qualität, böhm. 36½ a 37 Rt. bz., per diesen Monat 32 a $31\frac{5}{8}$ a ¾ Rt. bz. u. Gd., August-Septbr. 27¾ bz., Septbr.-Oktbr. 27 bz., Oktbr.-Novbr. 26 bz., April-Mai 26½ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 55—65 Rt. nach Qualität, Futterwaare 55—65 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 84 a 85 Rt.

Rübsen, Winter-, 82 a 84 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $11\frac{7}{12}$ Rt. bz., per diesen Monat 11½ bz., August-Septbr. 11½ Rt.. Septbr.-Oktbr. $11\frac{7}{12}$ Br., Oktbr.-Novbr. $11\frac{7}{12}$ bz., Novbr.-Dezbr. 11⅔ a $\frac{5}{8}$ bz.

Leinöl loko 13¾ Rt. Br.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß $23\frac{3}{8}$ a ½ Rt. bz., ab Speicher $23\frac{5}{12}$ Rt. bz., loko mit Faß $22\frac{5}{8}$ Rt. bz, per diesen Monat 22¾ a ⅓ a ½ Rt. bz., Br. u. Gd., August-Septbr. 22¾ a ⅓ a $\frac{5}{12}$ bz. u. Gd., ½ Br., Septbr.

Oktbr. $21\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{3}$ Br., Oktbr.-Novbr. $18\frac{3}{4}$ a $\frac{23}{24}$ a $\frac{5}{6}$ bz. u. Br., $\frac{3}{4}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $17\frac{7}{12}$ a $\frac{3}{4}$ a $\frac{2}{3}$ bz., April-Mai $17\frac{11}{12}$ a $\frac{7}{8}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6—$5\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{3}{4}$—$5\frac{1}{2}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{11}{12}$—$4\frac{3}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $4\frac{3}{4}$—$4\frac{5}{12}$ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 6. August. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Bewölkt, Nachts Gewitterregen, + 16° R. Barometer: 28. 1. Wind: NW.

Weizen späte Termine niedriger bezahlt, loko p. 85pfd. gelber und weißbunter 86—100 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. August 98 Br., Septbr.-Oktbr. 81—80 bz. u. Gd., Frühjahr 75 Br. u. Gd.

Roggen Anfangs niedriger, schließt fester, p. 2000 Pfd. loko 69—76 Rt., pr. August $65\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ bz., Septbr.-Oktbr. 57, $57\frac{1}{2}$ bz., $57\frac{1}{4}$ Gd., Oktbr.-Novbr. $54\frac{1}{2}$ Gd., Frühjahr 53 bz.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko p. 50pfd. galiz. 36—39 Rt., p. 47/50pfd. 36 Gd.

Erbsen loko Futter- 66 Rt. bz.

Winterrübsen loko 72—82 Rt.

Rüböl matter, loko $11\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. August-Septbr. $11\frac{5}{12}$ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. $11\frac{1}{3}$ bz. u. Gd., $11\frac{5}{12}$ Br., Oktbr.-Novbr. $11\frac{1}{3}$ bz. u. Gd., April-Mai $11\frac{2}{3}$ bz. u. Br.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 23 Rt. bz., pr. August 22 Gd., August-Septbr. $21\frac{11}{12}$ bz., 22 Br., Septbr.-Oktbr. $20\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ bz., Oktbr.-Novbr. $18\frac{7}{12}$ bz. u. Br.

Angemeldet: Nichts. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 6. August. [Produktenmarkt.] Wind: West. Wetter: Angenehm, früh 14° Wärme. Barometer: 27" 9'''. — Bei sehr ruhigem Geschäftsverkehr war Getreide mit Ausnahme für Hafer wenig verändert, der Umsatz blieb beschränkt.

Weizen war beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 96—104—110 Sgr., gelber 96—105—107 Sgr., feinster 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt.

Roggen blieb in alter Waare schwach zugeführt, in neuer wenig beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. alte Waare 82—84—86 Sgr., neue Waare 74—78—82 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste schlank verkäuflich, p. 74 Pfd. 58—60 Sgr., beste Qualitäten werden mit 62—64 Sgr. bezahlt.

Hafer lebhaft gefragt und höher bezahlt, wir notiren p. 50 Pfd. 48—50—52 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen gut beachtet, 79—81 Sgr., Futtererbsen a 70—78 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken ohne Umsatz, p. 90 Pfd. 51—58 Sgr.

Bohnen vernachlässigt, p. 90 Pfd. 80—95 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen ohne Frage.

Buchweizen gesucht, p. 70 Pfd. 62—65 Sgr.

Oelsaaten schwach zugeführt bei ruhiger Kauflust, wir notiren Winterraps p. 150 Pfd. 170—184—196 Sgr., feinste Qualitäten wurden mit 198—200 Sgr. bezahlt, Winterrübsen beachtet, p. 150 Pfd. Brutto 184—192—198 Sgr.

Schlaglein notiren wir bei beschränktem Angebot p. 150 Pfd. Brutto $6\frac{1}{2}$—$6\frac{3}{4}$—$7\frac{1}{6}$ Rt., feinster über Notiz bezahlt.

Hanfsamen p. 60 Pfd. Brutto a 46—48 Sgr.

Rapskuchen schwacher Umsatz, wir notiren a 51—53 Sgr. p. Ctr., pr. Herbstlieferung 48—49 Sgr.

Kleesaat ohne Geschäft.

Kartoffeln neue $1\frac{1}{2}$—2 Sgr. p. Metze.

Breslau, 6. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. August $58\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bz., schließt 58 Br., August-Septbr. 54—$53\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 53—$52\frac{3}{4}$ bz., Oktbr.-Novbr. $50\frac{3}{4}$ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. $49\frac{1}{2}$ bz. u. Br., April-Mai 51 Br.

Weizen pr. August 86 Br.

Gerste pr. August 58 Br.

Hafer pr. August $47\frac{1}{2}$ Br.

Raps pr. August 96 Br.

Rüböl still, loko 11 Br., pr. August, August-Septbr. und Septbr.-Oktbr. 11 Br., Oktbr.-Novbr. $11\frac{1}{6}$ Br., Novbr.-Dezbr. $11\frac{1}{3}$ Br., Septbr. bis Dezbr. monatliche Lieferung im Verbande $11\frac{1}{6}$ bz., April-Mai $11\frac{1}{2}$ Br.

Spiritus wenig verändert, loko $22\frac{1}{2}$ Br., **$22\frac{1}{3}$ Gd.,** pr. August $21\frac{5}{6}$ bz., August-Septbr. $21\frac{1}{2}$—$\frac{5}{12}$ bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 20 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 18 Br., Novbr.-Dezbr. 17 Br., April-Mai 17 Gd.

Zink loko $6\frac{5}{12}$ Rt. gefordert. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 6. August 1867.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	105—110	101	96—99 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	103—108	100	96—98 „	
Roggen, alter	86	84	82 „	
do. neuer	82	78	73 „	
Gerste	62—64	60	57—59 „	
Hafer	51—52	50	48 „	
Erbsen	78—80	76	70—74 „	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen.**

Raps	196 Sgr.	182 Sgr.	170 Sgr.
Winterrübsen	197 „	188 „	182 „

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 6. August. Weizen 88—92 Rt., Roggen 66—68 Rt., Gerste 45—48 Rt., Hafer 33—36 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare gut verkäuflich, Termine behauptet. Loko ohne Faß $24\frac{5}{12}$ Rt. bez, pr. August und August-Septbr. $23\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{4}$ Rt., Septbr.-Oktbr. 22 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à $1\frac{1}{3}$ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus fest, Loko $21\frac{3}{4}$ Rt., pr. August $21\frac{1}{2}$ Rt. bez. (Magdb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 6. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen flau, auf Termine Anfangs niedriger. Pr. August 5400 Pfd. netto 156 Bankothaler Br., 155 Gd., pr. August-Septbr. 144 Br., $143\frac{1}{2}$ pr. Herbst 137 Br., 136 Gd. Roggen loko flau, auf Termine sehr flau. Pr. August 5000 Pfd. Brutto 107 Br., 106 Gd., pr. August-Septbr. 99 Br., 98 Gd., pr. Herbst 96 Br., 95 Gd. Hafer fest. Spiritus sehr ruhig, $33\frac{1}{2}$. Oel flau, loko $24\frac{3}{4}$, pr. Oktober $24\frac{7}{8}$, pr. Mai $25\frac{1}{2}$. Kaffee lebhafter, verkauft 3400 Sack Laguayra zu $5\frac{7}{8}$ a $8\frac{1}{4}$, 1000 Sack Rio loko. Zink fest gehalten. — Sehr schönes Wetter.

Paris, 6. August, Nachmittags. Rüböl pr. August 96, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 97, 00, pr. Januar-April 96, 50. Mehl pr. August 74, 25 pr. Septbr.-Dezbr. 69, 50. Spiritus pr. August 63, 00.

Amsterdam, 6. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr. Oktober 3 Fl. höher, 216 a 218, sonst geschäftslos.

Liverpool (via Haag), 6. Aug., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Stimmung unveräudert.

Middling Amerikanische $10\frac{3}{8}$, middling Orleans $10\frac{5}{8}$, fair Dhollerah $8\frac{1}{8}$, good middling fair Dhollerah $7\frac{5}{8}$, Bengal $6\frac{3}{4}$, good fair Bengal $7\frac{1}{8}$, Smyrna $8\frac{1}{4}$, Domra 8 a $8\frac{1}{8}$.

Newyork, 3. August, Abends.

Wöchentlicher Baumwollbericht.

Wochenanfuhr in allen Unionshäfen	5000 B
Wochenausfuhr nach Großbritannien	4000 B
Wochenausfuhr nach dem Kontinent	5000 B
Totalanfuhr in allen Häfen seit dem 1. September 1866	1,886,000 B
Totalausfuhr nach Großbritannien seit dem 1. Septbr. 1866	1,201,000 B
Totalausfuhr nach dem Kontinent seit dem 1. Septbr. 1866	332,000 B
Vorrath in allen Unionshäfen	—
Preis von middling in New-Orleans	$27\frac{1}{2}$ c.
Preis von middling in Mobile	$25\frac{1}{2}$ c.
Preis von middling Upland in Newyork	$28\frac{1}{2}$ c.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
6. Aug.	Nachm. 2	27" 10''' 52	+16°6	W 2-3	wolkig. Cu-st.
6. „	Abnds. 10	27" 10''' 09	+11°6	W 0	ganz heiter.[1]
7. „	Morg. 6	27" 9''' 78	+10°7	W 0	trübe. St., Cu.

[1]) Regenmenge: 3,2 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. August 1867 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 4 Zoll.

„ „ 7. „ „ „ „ 2 „ 4 „

Stromberícht. (Oborniker Brücke.)

Den 5. August. Kahn Nr. 10,837, Vermess. XIII., Schiffer Heinrich Koole, von Posen nach Obrzycko leer; Kahn Nr. 4096, Vermess. I., Schiffer S. Siedow, von Stettin nach Posen mit Kohlen; Kahn Nr. 239, Vermess. XI., Schiffer F. Sommer, und Kahn Nr. 823, Vermess. VIII., Schiffer E. Haller, beide von Berlin nach Posen mit Salz.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 6. August 1867.

Preußische Fonds.

	Freiwillige Anleihe	$4\frac{1}{2}$	98 bz
	Staats-Anl. 1859	5	$103\frac{3}{8}$ bz
	do. 54, 55, 57	$4\frac{1}{2}$	98 bz
	do. 56	$4\frac{1}{2}$	98 bz
	do. 1859, 1864	$4\frac{1}{2}$	98 bz
	do. 50, 52 conv.	4	$89\frac{7}{8}$ bz
	do. 1853	4	$89\frac{7}{8}$ bz
	do. 1862	4	$89\frac{7}{8}$ bz
	Präm.St.Anl.1855	$3\frac{1}{2}$	123 bz
	Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{3}{4}$ bz
	Kur-u.Neum.Schldv	$3\frac{1}{2}$	80 G
	Berl. Stadt-Obl.	5	$103\frac{1}{2}$ bz
	do. do.	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$ bz
	do. do.	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{3}{4}$ bz
	Berl.Börsenh.-Obl.	5	$102\frac{1}{2}$ bz
Pfandbriefe	Kur- u. Neu-Märkische	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{4}$ bz
		4	$89\frac{1}{2}$ G
	Ostpreußische	$3\frac{1}{2}$	79 B
	do.	4	85 bz
	Pommersche	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{4}$ G
	do. neue	4	$89\frac{1}{2}$ bz
	Posensche	4	— —
	do.	$3\frac{1}{2}$	— —
	do. neue	4	$87\frac{7}{8}$ G
	Schlesische	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{3}{4}$ bz
	do. Litt. A.	4	— —
	Westpreußische	$3\frac{1}{2}$	$76\frac{3}{4}$ bz
	do.	4	$84\frac{3}{8}$ bz
	do. neue	4	$83\frac{7}{8}$ bz
	do. do.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{8}$ G
Rentenbriefe	Kur-u Neumärk.	4	$91\frac{1}{2}$ bz
	Pommersche	4	$91\frac{1}{8}$ bz
	Posensche	4	$89\frac{1}{2}$ G
	Preußische	4	$90\frac{3}{4}$ bz
	Rhein.-Westf.	4	$92\frac{1}{2}$ G
	Sächsische	4	$91\frac{1}{2}$ G
	Schlesische	4	$91\frac{3}{4}$ G

Ausländische Fonds.

	Oestr. Metalliques	5	$45\frac{1}{4}$ bz
	do. National-Anl.	5	$54\frac{3}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz
	do.250fl.Präm.Ob.	4	60 G
	do.100fl.Kred.Loose	—	$66\frac{1}{2}$ bz
	do.5prz.Loose(1860)	5	$69\frac{1}{4}$ bz u G
	do.Pr.-Sch.v.1864	—	$41\frac{3}{4}$ G
	do. Slb.-Anl. 1864	5	$59\frac{3}{4}$ G
	Italienische Anleihe	5	$49\frac{3}{8}$-$\frac{1}{2}$ bz
Russische	5. Stieglitz Anl.	5	60 bz
	6. do.	5	$76\frac{1}{4}$ G
	Englische Anl.	5	$84\frac{1}{4}$ G
	N.Russ.Egl.Anl	3	$52\frac{1}{4}$ bz
	do. v. J. 1862	5	85 bz
	do. 1864	5	$85\frac{1}{2}$ G
	do. engl.	5	— —
	doPr.-Anl.1864	5	$97\frac{3}{8}$ bz
Polnische	Poln. Schatz-O.	4	gr $64\frac{3}{4}$ G
	do. kl.	4	$63\frac{1}{2}$ bz
	Cert. A. 300 Fl.	5	90 G
	Pfdbr. n. i. SR.	4	58 bz u G
	Part. O. 500 Fl.	4	$92\frac{1}{2}$ G
	Amerik. Anleihe	6	$77\frac{5}{8}$-$\frac{1}{2}$ bz
	Kurh. 40 Thlr.Loose	—	$52\frac{1}{2}$ G
	NeueBad.35fl.Loose	—	30 etw bz u B
	DessauerPräm.Anl.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$ B
	Lübecker Präm. Anl.	$3\frac{1}{2}$	49 B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	159 B
Berl. Handels-Ges.	4	$107\frac{1}{4}$ bz
Braunschwg. Bank-	4	91 B
Bremer do.	4	115 B
CoburgerKredit-do.	4	77 B
Danzig. Priv.-Bk.	4	111 G
Darmstädter Kred.	4	$78\frac{1}{4}$ G
do. Zettel-Bank	4	95 G
Dessauer Kredit-B.	0	$2\frac{3}{8}$ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	$103\frac{1}{8}$ bz
Genfer Kreditbank	4	27 bz
Geraer Bank	4	$101\frac{3}{4}$ bz
Gothaer Privat do.	4	92 G
Hannoversche do.	4	$79\frac{3}{8}$ B
Königsb. Privatbk.	4	$111\frac{1}{2}$ B
Leipziger Kreditbk.	4	$83\frac{1}{2}$ etw bz
Luxemburger Bank	4	84 B
Magdeb. Privatbk.	4	92 G
MeiningerKreditbk.	4	90 B
Moldau. Land. Bk.	4	18 B
Norddeutsche do.	4	117 B
Oestr. Kredit- do.	5	73-$72\frac{3}{4}$-$\frac{7}{8}$ bz
Pomm. Ritter- do.	4	93 G
Posener Prov. Bank	4	99 B
Preuß. Bank-Anth.	$4\frac{1}{2}$	149 bz
Schles. Bankverein	4	$113\frac{1}{2}$ etw bz
Thüring. Bank	4	$64\frac{7}{8}$ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	111 B
Weimar. Bank.	4	85 G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	$108\frac{3}{4}$ etw bz
do. do. Certific.	$4\frac{1}{2}$	101 G
do. do. (Henkel)	$4\frac{1}{2}$	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	91 bz
Aachen-Mastricht	$4\frac{1}{2}$	$73\frac{1}{2}$ B
do. II. Em.	5	$77\frac{3}{4}$ bz
Bergisch-Märkische	$4\frac{1}{2}$	96 G
do. II. Ser. (conv.)	$4\frac{1}{2}$	95 B
do. III. S. $3\frac{1}{2}$ (R. S.)	$3\frac{1}{2}$	77 bz
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	77 bz
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	93 B
do. V. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$ G
do. Litt. B.	4	$94\frac{3}{4}$ G
Berlin-Hamburg	4	91 B
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	$87\frac{1}{2}$ B
do. Litt C.	4	87 B
Berlin-Stettin	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Em.	4	$84\frac{1}{4}$ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	$84\frac{1}{4}$ bz
do. IV. S. v. St. gar.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$ B
Bresl.-Schw.-Fr.	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Minden	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Em.	5	102 B
do.	4	— —
do. III. Em.	4	— —
do.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$ B
do. IV. Em.	4	$83\frac{3}{4}$ bz
do. V. Em.	4	$83\frac{1}{4}$ G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	81 bz
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. 1365	$4\frac{1}{2}$	— —
Magdeb. Halberst.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$ G
Magdeb. Wittenb.	3	67 B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	$84\frac{1}{2}$ bz
Niederschles. Märk.	4	$88\frac{3}{4}$ G
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	89 B
do. conv. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	97 bz
Niederschl. Zweigb.	5	$99\frac{3}{4}$ G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. Litt. C.	4	$86\frac{1}{2}$ G
do. Litt. D.	4	$86\frac{1}{2}$ G
do. Litt. E.	$3\frac{1}{2}$	$78\frac{3}{4}$ bz
do. Litt. F.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$ G
Oestr. Französ. St.	3	$247\frac{1}{2}$ bz n 231
Oestr. südl. Staatsb.	3	219 G [Kl bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. Prior. Obl.	$4\frac{1}{2}$	93 G
do. 1862	$4\frac{1}{2}$	93 G
do. v. Staat garant	$4\frac{1}{2}$	— —
Rhein-Nahe v. St g.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$ B
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$ B
Ruhrort-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
do II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Starg.-Pos. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Thüringer	4	89 G
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. III. Ser.	4	89 G
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	$3\frac{1}{2}$	33 bz
Altona-Kieler	4	$129\frac{1}{4}$ G
Amsterd. Rotterd.	4	$97\frac{1}{2}$ bz u G
Berg. Märk. Lt. A.	4	$142\frac{3}{4}$ bz
Berlin-Anhalt	4	$217\frac{1}{4}$ G
Berlin-Hamburg	4	155 B
Berl. Potsd. Magd.	4	212 G
Berlin-Stettin	4	$137\frac{1}{8}$ bz
Berlin-Görlitz	4	$68\frac{1}{4}$ bz
do. Stamm-Prior.	5	97 bz
Böhm. Westbahn	5	$58\frac{1}{2}$ G
Bresl. Schw. Freib.	4	132 G
Brieg-Neiße	4	94 G
Cöln-Minden	4	$140\frac{3}{4}$ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	61 bz
do. Stamm-Pr.	$4\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{2}$ G
do. do.	5	— —
Gal. C.-Ludwg.	5	$89\frac{1}{8}$-$\frac{3}{8}$ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	$149\frac{3}{4}$ bz
Magdeb. Halberst.	4	184 B
Magdeb. Leipzig	4	254 bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	125 bz
Mecklenburger	4	$73\frac{3}{4}$ G
Münster-Hammer	4	$88\frac{1}{2}$ B
Niederschles. Märk.	4	$89\frac{1}{8}$ bz
Niederschl. Zweigb.	4	89 B
Nordb., Frd. Wilh.	4	$91\frac{1}{2}$ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$189\frac{1}{4}$ G
do. Lt. B.	5	$163\frac{1}{4}$ bz
Oest. Franz. Staat.	5	$124\frac{1}{2}$-25-$26\frac{1}{2}$ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	99-$\frac{1}{2}$ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	71 bz
Rheinische	4	$115\frac{1}{4}$ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	$28\frac{1}{4}$ G
Ruhrort-Crefeld	$3\frac{1}{2}$	— —
Russ. Eisenbahnen	5	76 B
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	95 B
Thüringer	4	126 G, jg. $108\frac{1}{2}$ [bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	$113\frac{3}{4}$ G
Gold-Kronen	—	9. 8 G
Louisd'or	—	$111\frac{1}{4}$ bz
Sovereigns	—	6. $23\frac{3}{8}$ G
Napoleonsd'or	—	5 $12\frac{3}{8}$ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	464 bz
Dollars	—	1. 12 bz
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 28 B
K. Sächs. Kass. A.	—	$99\frac{7}{8}$ G
Fremde Noten	—	$99\frac{7}{8}$ bz u B
do. (einl. in Leipz.)	—	$99\frac{7}{8}$ G
Oestr. Banknoten	—	$80\frac{5}{8}$-$\frac{3}{4}$ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	$83\frac{3}{8}$ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	$153\frac{1}{2}$ bz u G
Berl. Eisenb. Fab.	5	$120\frac{3}{4}$ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	108 B
Minerva, Brgw. A.	5	$31\frac{1}{2}$ B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	400 B

Wechsel-Kurse vom 6. August.

Amstrd. 250fl. 10 T.	$2\frac{1}{2}$	$142\frac{7}{8}$ bz
do. 2 M.	$2\frac{1}{2}$	$142\frac{3}{8}$ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	2	$151\frac{1}{8}$ bz
do. do. 2 M.	2	$150\frac{5}{8}$ bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 $23\frac{1}{4}$ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	$2\frac{1}{2}$	$80\frac{11}{12}$ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	$80\frac{5}{8}$ bz
do. do. 2 M.	4	80 bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 22 G
Frankf. 100fl. 2 M.	3	56 24 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	$99\frac{3}{4}$ G
do. do. 2 M.	5	$99\frac{1}{12}$ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	$92\frac{5}{8}$ bz
do. do. 3 M.	7	$91\frac{3}{8}$ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3	$110\frac{3}{8}$ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	$83\frac{1}{8}$ bz

Die Stimmung der heutigen Börse war eine recht günstige in Folge der auswärtigen Kurse, welche, wie namentlich die Wiener, gestern Abends noch fester ankamen, als Mittags. Doch zeigte sich die günstige Stimmung mehr in der großen Festigkeit der Kurse, als in einer besonderen Ausdehnung des Geschäfts Anfänglich waren östreichische Papiere, besonders Loose, Kredit, Franzosen, Lombarden, zu höheren Kursen belebter; auch in Italienern fand mehr Geschäft statt; Russen waren fester und beliebter, ebenso Amerikaner, welche gestiegen waren. Inländische Bahnen waren gleichfalls höher, aber im Ganzen still. Höher bezahlt wurden von Bahnen überhaupt Köln-Mindener, Bergisch-Märkische, Rheinische, Nordbahn, Bexbacher, Galizier, Oberschlesische, und Görlitzer. Preußische Fonds waren angenehm und wurden mehrfach zu besseren Preisen gehandelt. Wechsel mehr begehrt und höher. — Rumänische Anleihe $60\frac{1}{2}$ Br.

Galizier (Karl Ludw.) $89\frac{1}{8}$ a $\frac{3}{8}$ gem. Oestr. Franz. Staatsbahn 124 a 125 a $124\frac{1}{2}$ gem. Oestreich. südl. Staatsbahn (Lomb.) $99\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ gem. Oestr. Franz. Staatsbahn (Prior.) 247 a 248 gem. Oestr. Kredit 73 a $72\frac{3}{4}$ gem. Oestr. National-Anleihe $54\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ gem. Italien. Anleihe $49\frac{3}{8}$ a $\frac{1}{2}$ gem. Russ. poln. 4proc. Schatz-Oblig. große $64\frac{3}{4}$ G. Amerikaner $77\frac{5}{8}$ a $\frac{1}{2}$ gem.

Breslau, 6. August. Bei fester Haltung wurden einige Spekulationspapiere höher bezahlt. Im Allgemeinen aber war das Geschäft beschränkt und Kurse wesentlich nicht verändert.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 $69\frac{1}{4}$ bz u B. do. 1864 —. Bayr. Anleihe $98\frac{1}{2}$ B. Schles. Bank $113\frac{3}{4}$ bz. Oestreich. Kredit-Bankaktien $72\frac{1}{2}$ bz u G. Reichenbach-Pardub. Pr. —. Oberschles. Prior.-Obligationen $78\frac{1}{2}$ G. dito dito $87\frac{1}{4}$ B. do. Lit. F. $94\frac{1}{4}$ B. do. Lit. G. 94 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger $132\frac{1}{2}$ G. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C $189\frac{1}{2}$-90 bz u B. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz $71\frac{1}{4}$ B. Kosel-Oderberg $60\frac{3}{4}$ G. Amerikaner $77\frac{3}{8}$-$\frac{1}{4}$ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 6. August, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Bis zum Schlusse sehr fest und lebhaft. Nach Schluß der Börse Kreditaktien $170\frac{3}{8}$, Staatsbahn $218\frac{1}{4}$.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine $105\frac{1}{4}$. Berliner Wechsel $105\frac{1}{8}$. Hamburger Wechsel $88\frac{1}{8}$. Londoner Wechsel $119\frac{1}{8}$. Pariser Wechsel $94\frac{3}{8}$. Wiener Wechsel $93\frac{3}{8}$. Finnländ. Anleihe $83\frac{3}{8}$. Neue Finnländische $4\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe $82\frac{3}{8}$. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 $77\frac{1}{4}$. Oestreich. Bankantheile 653. Oestr. Kreditaktien $170\frac{1}{2}$. Darmstädter Bankaktien —. Meininger Kreditaktien —. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien $218\frac{1}{2}$. Oestreich. Elisabethbahn 109. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 146. Hessische Ludwigsbahn $125\frac{3}{4}$. Darmstädter Zettelbank —. Oestr. 5 % steuerfreie Anleihe $47\frac{3}{8}$. 1854er Loose $58\frac{1}{2}$. 1860er Loose $69\frac{1}{2}$. 1864er Loose $73\frac{3}{8}$. Badische Loose 52. Kurhessische Loose $52\frac{3}{8}$. 5 % östr. Anleihe von 1859 60. Oestreich. National-Anlehen 53. 5 % Metalliques —. $4\frac{1}{2}$ % Metalliques —. Bayerische Prämien-Anleihe $98\frac{1}{2}$.

Hamburg, 2. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds bei beschränktem Geschäft höher. Valuten sehr gefragt. Oestreich. Franz-Staatsbahn 460, Lombarden 366, Italienische Rente $48\frac{1}{2}$.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. $89\frac{3}{4}$. National-Anleihe $53\frac{3}{4}$. Oestreich. Kreditaktien $72\frac{3}{8}$. Oestr. 1860er Loose $68\frac{3}{8}$. Mexikaner —. Vereinsbank $110\frac{3}{8}$. Nordd. Bank $118\frac{3}{4}$. Rheinische Bahn $114\frac{3}{4}$. Nordbahn $90\frac{7}{8}$. Altona-Kiel $129\frac{3}{4}$. Finnländische Anleihe $82\frac{1}{2}$. 1864er russ. Prämien-Anleihe 92. 1866er russ. Prämien-Anleihe $88\frac{3}{4}$. 6 % Verein. St.-Anl. per 1882 70. Diskonto $1\frac{3}{4}$ %.

London lang 13 Mk. $6\frac{3}{4}$ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8 Sh. bz. Amsterdam 35, 47 bz. Wien $95\frac{3}{4}$ bz. Paris $187\frac{3}{8}$ bz. Petersburg $28\frac{3}{8}$ bz.

Wien, 6. August. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Theilweise günstig.

Neues 5 % steuerfr. Anlehen 59, 00. 5 % Metalliques 57, 20. 1854er Loose 74, 75. Bankaktien 701, 00. Nordbahn 170, 00. National-Anlehen 68, 10. Kreditaktien 183, 10. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 232, 70. Galizier 223, 25. Czernowitzer 173, 25. London 126, 40. Hamburg 93, 50. Paris 50, 30. Frankfurt 105, 65. Amsterdam —, —. Böhm. Westbahn 147, 00. Kreditloose 125, 50. 1860er Loose 86, 60. Lombard. Eisenbahn 186, 25. 1864er Loose 79, 30. Silber-Anleihe 76, 00. Anglo-Austrian-Bank 107, 00. Napoleonsd'or 10, 12. Dukaten 605. Silberkupons 124, 00.

Paris, 6. August, Nachmittags 1 Uhr. 3 % Rente 69, $22\frac{1}{2}$, Italienische Rente 49, 10, Kredit mobilier 317, 50, Amerikaner $82\frac{5}{8}$.

Paris, 6. August, Nachmittags 3 Uhr. Feste Haltung. Konsols von Mittags 1 Uhr waren $94\frac{1}{4}$ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 69, $22\frac{1}{2}$—69, 20—69, 25. Ital. 5 % Rente 49, 15. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 465, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 320, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 375, 00. Oestr. Anleihe de 1865 330, 00 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) $82\frac{3}{4}$.

London, 6. August, Nachmittags 4 Uhr. Der Regen hat soeben aufgehört.

Konsols $94\frac{1}{4}$. 1% Spanier $31\frac{1}{2}$. Sardinier —. Italien. 5 % Rente $48\frac{3}{8}$. Lombarden $14\frac{3}{4}$. Mexikaner $15\frac{3}{8}$. 5 % Russen $86\frac{1}{2}$. Neue Russen $85\frac{1}{2}$. Russische Prämienanleihe de 1864 —. Russische Prämienanleihe de 1866 —. Silber $60\frac{1}{2}$. Türk. Anleihe 1865 $30\frac{1}{2}$. 6 % Ver. St. pr. 1882 $73\frac{1}{16}$.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. $9\frac{1}{4}$ Sch. Wien 12 Fl. $92\frac{1}{2}$ Kr. Petersburg 32.

Amsterdam, 6. August, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Oestreicher fest, Russen flau.

5 % Metalliques Lit. B. $66\frac{3}{4}$. 5 % Metalliques 45. $2\frac{1}{2}$ % Metalliques $22\frac{1}{2}$. Oestr. National-Anleihe 51. Oestr. 1860er Loose 411. Oestr. 1864er Loose $73\frac{1}{2}$. Silberanl. $56\frac{7}{8}$. 5 % östr. steuerfreie Anl. 44. Russisch-engl. Anl. von 1862 $83\frac{1}{8}$. Russisch-engl. Anl. von 1866 $82\frac{3}{4}$. 5 % Russen V. Stieglitz $55\frac{3}{4}$. 5 % Russen VI. Stieglitz $71\frac{3}{8}$. 5 % Russen de 1864 $83\frac{3}{4}$. Russ. Prämien-Anl. von 1864 184. Russ. Prämien-Anl. von 1866 $180\frac{3}{4}$. Russische Eisenbahn 178. 6 % Ver. St. pro 1882 $76\frac{3}{4}$.

Londoner Wechsel, kurz 11, 91.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.